

agzente

plus

Magazin für
Ulmer Bürgerinnen
und Bürger

Ausgabe 27
Februar
2023

Eine gemeinsame
Initiative von
lokale agenda ulm 21
und engagiert in ulm



agzente^{plus}
ganz einfach
online lesen!
agzente.de

Wichtiges und Informatives
aus Ulmer Vereinen und
Einrichtungen

Schwerpunktthema
in diesem Heft:
**Digitale Helfer
für den Alltag**

Apps für mehr Nachhaltigkeit
im Alltag

Wie ist das, wenn man alt ist?
Ein Selbstversuch.

Ganz ohne Tricks! Highspeed-Internet für alle. Einfach magisch.

Wo ist der Trick? Internet von der SWU TeleNet ist zuverlässig, gigaschnell und einfach smart. Und der starke Upload sorgt für eine stabile Datenverbindung mit max. 500 Mbit/s*, die andere für Zauberei halten – schnell sein ist der Trick.

**Magisch schnell. Die neuen
Bandbreiten der SWU TeleNet.**

swu.de/internet

Verlass dich drauf.

SWU

agzente plus



Clevere digitale Geräte können den Alltag erleichtern und unser Leben sicherer machen: ein Fahrradhelm, der bei Bedarf auch Hilfe holen kann oder Drohnen, die Menschen in Notsituationen Verbandszeug vorbeibringen zum Beispiel, oder Apps, die beim Energiesparen helfen.
Doch hat die allgegenwärtige Digitalisierung auch Schattenseiten?

Die Beiträge in diesem Heft stellen Innovationen vor, setzen sich aber auch kritisch mit dieser Frage auseinander.
Lesen Sie außerdem über den Selbstversuch mit dem Altersanzug GERT, wichtige Punkte beim Heizen mit Holz und vieles mehr.
Viel Spaß beim Lesen - und stöbern Sie auch mal in unserem Online-Archiv auf agzente.de!

inhalt

partner ab Seite 20

Impressum

agzente plus ist eine gemeinsame Initiative von Ulmer Vereinen und Organisationen

Herausgeberteam

Petra Schmitz
lokale agenda ulm 21
p.schmitz@ulm.de
Larissa Heusohn
engagiert in ulm
heusohn@engagiert-in-ulm.de
Michael Frank
FRESKO - Werkstatt für Werbung
info@fresko.de

Texte im redaktionellen Teil

Thomas Dombeck, Isabella Hafner, Stefan Löffler

Karikatur auf Seite 4

Hermann Rösch

Fotos

teilweise www.stock.adobe.com und www.pixabay.com

Titelbild

Adobe Stock

Druck

Druckhaus Ulm-Oberschwaben
Papier: UPM 80C Brite 60 g/m²

Verteilung

3 x jährlich an alle Ulmer Haushalte sowie über die beteiligten Partner.
Auflage 57.000 Stück

Nächste Ausgabe

Juni 2023
Redaktions- & Anzeigenschluss:
03. April 2023
Buchungsschluss:
27. März 2023
info@agzente.de

Seite 4-20 **„Helfen ist uns ein Anliegen,“
Auf der sicheren Seite,
Einmal 80 und zurück, Gut behütet,
Auf schnelle Rettung gepeilt,
Der digitale Schnuller - und andere
digitale Eltern-Must-Haves?,
Digitalisierung - Fluch oder Segen?**

Seite 14-17 öko agzente

Seite 21 Serviceseite Ulmer Wochenmarkt

Seite 22 agzente plus – Gewinnspiel

Seite 23-27 lokale agenda ulm 21

Seite 28-29 engagiert in ulm

Seite 30 Radio free FM

Seite 31 Lebenshilfe Donau-Iller

Seite 32 Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

Seite 33 ulmkolleg

Seite 34 Landratsamt Neu-Ulm

Seite 35 Freie Wähler Ulm

Seite 36 Grüne Fraktion Ulm

Seite 37 Naturkundliches Bildungszentrum Ulm

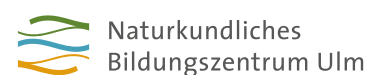
Seite 38-43 Stadt Ulm - Digitale Agenda

Seite 44-46 agzente+ stellt vor



Staatlich anerkannte
Berufsfachschule
für Physiotherapie,
Massage und Podologie

Stadt Neu-Ulm





„Helfen ist uns ein Anliegen“

Von ihnen kann man nur lernen. Doris und Karl-Heinz Knoll testen als ehrenamtliche Technikbotschafter kleine und große Hilfsmittel, die den Alltag älterer Menschen leichter machen.

In wenigen Minuten ist man in der Stadtmitte und der Blick von der Terrasse auf die Donau ist traumhaft. Seit drei Jahren wohnen Doris und Karl-Heinz Knoll im Seniorenzentrum der Agaplesion Bethesda Klinik Ulm am Zollernring - und fühlen sich rundum wohl. So gut, dass sie sich nun auch dafür engagieren, dass möglichst viele andere Menschen ihr Leben in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich genießen können. „Wenn man einen bestimmten Lebensabschnitt erreicht, ist es ganz wichtig, dass man einen entsprechenden Alterswohnsitz gefunden hat und bei Bedarf Hilfe annehmen kann“, so die 70-jährige ehemalige Krankenschwester. Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie in der familiären Pflege und Betreuung genügend Erfahrung gesammelt. „Ob man auch im Seniorenalter gut Zuhause klar kommt, hängt oftmals auch davon ab, wie es ausgestattet ist“, ergänzt der ehemalige Kaufmann. Der 74-Jährige war früher langjährig als Funktionär in einem Sportverein aktiv und weiß, wie hilfreich es ist, wenn man dabei von anderen Menschen unterstützt wird. Doris Knoll: „Helfen ist für uns ein Anliegen.“

„Ob man auch im Alter gut Zuhause klar kommt, hängt auch davon ab, wie es ausgestattet ist.“



Spaß am Ausprobieren. Doris und Karl-Heinz Knoll testen in der AAL-Musterwohnung in der Agaplesion Klinik Ulm einen elektronischen Tablettspeicher.

Foto: Stefan Loeffler

Deshalb tun sie es auch in ihrem neuen Lebensmittelpunkt am Rande der Ulmer Friedrichsau. Sie wissen: Kleine und große Alltagselfer, wie Notrufsensoren, die man wie eine Armbanduhr am Handgelenk befestigen kann, leicht zu bedienende Radios oder Aufstehhilfen am Bett, gibt es genügend. Nur, welche sind auch wirklich effektiv und vor allem ihren Preis wert?

Doris und Karl-Heinz Knoll finden es heraus – für andere. Als Technikbotschafter testet das Ehepaar gemeinsam die verschiedensten Produkte mit Hilfe eines wissenschaftlich ausgearbeiteten Bewertungsbogens. Unter dem Motto „Daheim Dank Digital“ werden in der Bethesda Klinik ehrenamtliche Seniorinnen und Senioren zu Technikbotschaftern geschult. Dabei werden sie vom Team der Forschungsabteilung angeleitet und betreut. Ob einfache Hilfsmittel oder digitale Geräte, ihrem durchaus kritischen Blick entgeht nichts. „Wenn das Gerät tauglich ist und auch das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt, sprechen wir gegenüber der Teamleitung eine Empfehlung aus.“ Alle so bewerteten Produkten können in der AAL-Musterwohnung angeschaut und ausprobiert werden. Die Besichtigungen werden durch das Team „Daheim Dank Digital“, zu dem auch noch weitere Technikbotschafter gehören, durchgeführt. Zu den Besichtigungen der Musterwohnung kommen unter anderem Pflegeschülerinnen und Schüler sowie fürsorgliche Töchter oder Söhne, die ihren Eltern einen möglichst langen Aufenthalt in den eigenen vier Wänden ermöglichen möchten. Mit ihren Tipps und Empfehlungen tragen Doris und Karl-Heinz Knoll so auch dazu bei, dass diese sich dann nicht nur sicher, sondern sich – wie sie selbst - zudem rundum wohl fühlen.

Stefan Loeffler



Auf der sicheren Seite

Ein Raum voller Ideen. In der AAL-Musterwohnung in der Agaplesion Bethesda Klinik Ulm findet man eine Vielzahl digitaler und analoger Alltagshelfer, die das Leben in den eigenen vier Wänden im Alter einfacher machen können.

Würde man hier wohnen, wäre man auf der sicheren Seite. Denn in diesem stilvoll eingerichteten „Reallabor für alle“ gibt es unter anderem einen elektronischen Türspion zu sehen, der über ein Display an einem Mobilteil verrät, wer denn da gerade geklingelt hat. Unliebsamer Besuch muss draußen bleiben. Sicherheit ist ein wichtiger Aspekt, wenn es darum geht, dass Seniorinnen und Senioren so lange und so eigenständig wie möglich in ihren eigenen vier Wänden leben können.

Eines ist klar: Technische Möglichkeiten, die ein autonomes und komfortables Leben unterstützen, gibt es genügend. Wichtig ist jedoch herauszufinden, welche dieser digitalen Angebote gut funktionieren, wirklich alltagstauglich sind - und bezahlbar. Antworten auf diese Fragen gibt ein kleiner Rundgang durch die im August 2021 eröffnete Active Assisted Living (AAL)-Musterwohnung, die im Rahmen des Projekts „Zukunftsstadt Ulm 2030“ der Stadt Ulm eingerichtet wurde. Hier wird ein Nachtlicht mit Bewegungssensor, ein programmierbarer Medikamentenspender oder auch ein Nachtlämpchen präsentiert, das man bereits durch eine leichte Berührung an- und ausknipsen kann.

Zudem kann man sich in dem Raum über Notrufuhren für das Handgelenk informieren, mit denen Telefonanrufe möglich sind und die zum Teil auch mit automatischer Sturzerkennung ausgerüstet sind. Doch damit nicht genug, denn in dem mit Sessel, Tisch und Stühlen eingerichteten Wohn- und Küchenbereich findet man auch einen Hörverstärker und einen kleinen Roboter, den Fingerbot, den man beispielsweise an einem Lichtschalter befestigen kann. So könnte man ihn vom Bett aus per App das Licht ein- und ausschalten lassen. In der Wohnung kann man sich auch über unterschiedliche Handys, Smartphones und Tablets beraten lassen, die mit einer einfachen Bedieneroberfläche speziell für Seniorinnen und Senioren entwickelt wurden. Und hier findet man auch eine sprechende Küchenwaage mit großen Tasten sowie die elektronische Trinkerinnerung Ulla, die sich immer dann meldet, wenn es Zeit wird ein paar Schlucke Wasser zu trinken.

Technisches Know-how ist nicht erforderlich

In dem Raum, der jedoch nicht als Muster für das Betreute Wohnen-Angebot im Haus zu verstehen ist, möchte das Team



Die Musterwohnung in der Agaplesion Bethesda Klinik Ulm in der Ulmer Oststadt ist stilvoll eingerichtet. Foto: AGAPLESION Bethesda Ulm - Bildwerk89

des Projekts „Daheim Dank Digital“, das die Musterwohnung betreut, die verschiedenen Möglichkeiten digitaler Alltagshelfer besonders für die Menschen erlebbar machen, die noch nicht routiniert mit Internet, Smartphone oder Smarthome umgehen können oder sich einfach informieren wollen.

Stefan Loeffler

In der Musterwohnung können diverse technische Möglichkeiten erleben, die ein autonomes und komfortables Leben daheim unterstützen können

Bitte anmelden!

Führungen und Beratungen sind in der Musterwohnung derzeit nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Anmeldung sowie allgemeine Informationen erhält man unter DDD-Ulm@agaplesion.de, auf www.daheim-dank-digital.de oder unter den Telefonnummern 0731 – 187-295 oder -296.



| Einmal 80 und zurück

Wie ist das eigentlich, wenn man alt ist? Wenn die Füße schwer sind und man die Welt um sich herum vielleicht nur noch schemenhaft wahrnehmen kann? Ein Selbstversuch.

GERT verbringt seine Zeit in einem Raum der Geriatrischen Rehabilitationsklinik der Agaplesion Bethesda Klinik Ulm



Aufstehen im Alter. Kein Spaß. Unser Redakteur Stefan Loeffler hat den Alterssimulationsanzug GERT getestet. Foto: Anja Schiele

am Zollernring. Wird er nicht benötigt, hängt er locker über einem Stuhl oder steckt in einem Koffer. Doch GERT wird immer wieder gebraucht. Zu Demonstrationszwecken. Denn mit dem aus verschiedenen Komponenten bestehenden Gerontologischen Testanzug kann man in wenigen Augenblicken alt werden oder sich zumindest so fühlen. „Wir nennen das „Einmal 80 und zurück“, so Anja Schiele. Die Ergotherapeutin begleitet meinen Selbstversuch und streift mir Schritt für Schritt immer mehr Gewichte über. So macht eine Manschette am Hals deutlich wie es ist, wenn die Beweglichkeit von Kopf und Nacken eingeschränkt ist. Mit Gewichten beschwerte Bandagen und Manschetten an den Knien und an Ellbogen stehen für Gelenksteifigkeiten. Als ich die zehn Kilogramm schwere Weste anziehe, weiß ich ziemlich schnell, wie es sich anfühlt, wenn man bereits sieben oder acht Jahrzehnte auf dem Buckel hat. Und als ich mir die speziellen Handschuhe des Alterssimulationsanzuges überstreife, wird es fast unmöglich, kleine Tabletten aus einer Packung zu greifen. Doch bevor ich mich so schwer beladen zu meinem kleinen Rundgang durch die Musterwohnung vom Stuhl hochhieven kann, reicht mir die stellvertretende Therapieleiterin noch eine Spezialbrille, die mir den grauen Star vor Augen führt.

Dazu gibt es noch einen Kapselgehörschutz, der zum Beispiel eine Hochtonschwerhörigkeit oder Tinnitus simuliert. Von diesem Moment an höre ich so gut wie nichts mehr von dem, was um mich herumgesprochen wird.

Unscharfe Konturen

Dann drehe ich ganz langsam und mit schweren Gliedern eine Runde durch den Raum, gehe ins angrenzende Badezimmer, setze mich aufs Bett und kehre schließlich zurück an den Tisch – quasi als alter Mann. Dabei muss ich aufpassen, dass ich nirgends anecke, denn ich sehe alles verschwommen und kann nur noch Konturen wahrnehmen. Auch das Aufrichten an der Bettkante gelingt am besten mit einem festinstallierten Griff. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich ein Gefühl dafür, wie es meinem Vater ergangen sein muss, als er sich mit über 90 Jahren nur noch mit einem Rollator fortbewegen konnte.

Und genau das ist ja der Zweck der Übung. „Der Alterungsanzug macht die typischen Einschränkungen älterer, gesunder Menschen auch für Jüngere erlebbar. Dazu gehören unter anderem die Eintrübung der Augenlinse, die Einengung des Gesichtsfeldes oder ein nachlassendes Koordinationsvermögen“, erklärt mir Anja Schiele, als ich mich nach meinem Rundgang so nach und nach wieder in einen 59-Jährigen zurückverwandele.



Selbsterfahrungs-Workshop

Das Geriatriische Zentrum bietet eine Vielzahl an internen und externen Schulungen mit GERT an, dessen Wirkung wissenschaftlich evaluiert ist. So können all die Menschen, die mit Seniorinnen und Senioren zu tun haben, diese Selbsterfahrung machen – unter fachmännischer Anleitung. Dazu gehören Ärztinnen, Ärzte, Pflegekräfte, Medizin-Studierende, aber auch Architekten und Handwerker, die im Bereich Bauen, Wohnen und Sanieren altersgerechte Lösungen in Gebäuden finden müssen.

Nach einer halben Stunde bin ich wieder ganz der Alte, fühle mich wieder leichter und jünger, aber irgendwie auch reifer.

Stefan Loeffler



Selbsterfahrung mit dem Geriatriischen Testanzug GERT hilft Menschen, die mit Seniorinnen und Senioren arbeiten, um sich besser in deren Situation hineinversetzen zu können

Anzeige



BAUBERATUNG

kneer-suedfenster.de



Kostenlos und ganz unverbindlich.
Telefonische Anmeldung erforderlich (0 73 33/83-183).
Öffnungszeiten:
Di. - Fr. - 7.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr, Sa. 7.30 - 13.00 Uhr.
Verkauf nur über den Fachhandel.



KNEER GmbH
Fenster und Türen
Horst-Kneer-Straße 1
72589 Westerheim
Tel. 0 73 33/83-0
info@kneer.de

KNEER · SÜD
FENSTER

Wohnen mit Weitblick

Von 59 auf 80 in wenigen Minuten. Der Alterssimulationsanzug machts möglich und zeigt eindrucksvoll, dass alltägliche Dinge unendlich schwerfallen können.

Foto: Anja Schiele

Ihr Kontakt zu GERT

Brigitte Kohn
Ergotherapeutin, Bc OT
Projekt DAHEIM DANK DIGITAL
T (0731) 187 – 295
brigitte.kohn@agaplesion.de

Anja Schiele
Referentin Geriatriisches Zentrum Ulm
Ergotherapeutin und kognitive Fachtherapeutin
T (0731) 187 – 220
anja.schiele@agaplesion.de



Produktwettbewerb

Fenster zur digitalen Welt

Bereits zum zweiten Mal fand im November 2022 der Produktwettbewerb „Daheim Dank Digital“ im Haus der Begegnung in Ulm statt. Mit ihm möchte das Forschungsteam der Agaplesion Bethesda Klinik Ulm herausfinden, welche Produkte dazu beitragen können, dass älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ermöglicht werden kann.

Auf Platz 1 landete eine Bedienhilfe für handelsübliche Tablets. Die Steuerung erfolgt nicht über ein Touchdisplay oder Menüführungen in Apps, sondern - ganz leicht zu bedienen - lediglich über das Auflegen von speziellen Karten. Die Innovation kann als Fenster zur digitalen Welt für Menschen gesehen werden, die sich mit digitalen Endgeräten schwer tun.

Platz 2 ging an ein Audio-System zum Nachrüsten, mit dem viele Waschmaschinen und Trocknermodelle sowie Backöfen und Herd mit einer Sprachausgabe ausgestattet werden können. Die Bedienung erfolgt über einen Drehknopf. Das Produkt ist für Menschen mit eingeschränkter Sehkraft gedacht, die in ihrem Haushalt unabhängig leben möchten.

Eine weitere ausgezeichnete Innovation und Platz 3 ist eine Vorleseplattform. Mit ihr können Seniorinnen und Senioren per Videoanruf aus hunderten Büchern auswählen und einem Kind vorlesen – ganz einfach und auch aus einer anderen Stadt.

Der nächste Produktwettbewerb „Daheim Dank Digital“ wird voraussichtlich 2024 durchgeführt werden. Nähere Informationen dazu finden Sie im Vorfeld unter www.daheim-dank-digital.de oder per Mailabfrage unter DDD-Ulm@agaplesion.de

Der nächste Produktwettbewerb „Daheim Dank Digital“ wird voraussichtlich 2024 durchgeführt werden

Anzeige

Besuche uns auf der
Bildungsmesse:

Stand DH 01



Starte mit den IB Beruflichen Schulen Ulm

IB Berufliche Schulen Ulm

Söflinger Straße 113a
89077 Ulm
Telefon 0731 935 974 - 0
bz-ulm@ib.de
ulm.ib-schulen.de

Ziel Fachhochschulreife:

- Kaufmännisches Berufskolleg I + II

Ziel Mittlere Reife:

- Kaufmännische Berufsfachschule (Wirtschaftsschule)

Alle Bildungsgänge
sind schulgeldfrei!

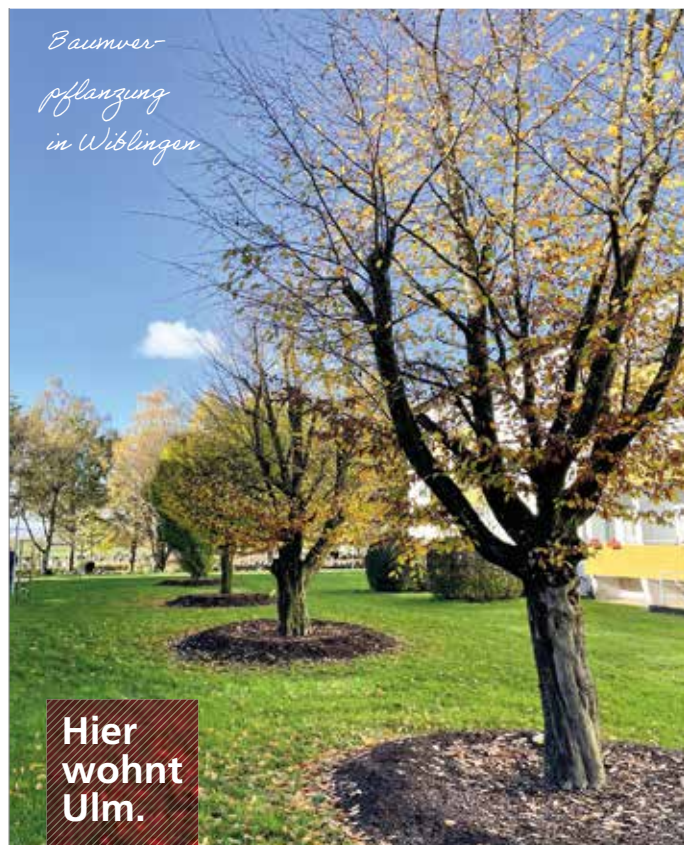


Gut behütet

Larissa Heusohn fährt auf Nummer Sicher. Bei einem Sturz mit dem Rad sendet ihr Helm einen Notruf ab.

Man weiß ja nie. Gerade bei einer Biketour durchs Gelände oder einen dichten Wald können Wurzeln oder Schotterpisten dem geübtesten Sportler schnell zum Verhängnis werden. Nicht selten kommt es zu einem schweren Sturz. Aus diesem Grund setzt sich Larissa Heusohn, wenn sie in ihrer Freizeit in die Pedale ihres Gravel-Bikes tritt, immer einen Helm auf, der sie in doppelter Hinsicht schützt. „Er bewahrt meinen Kopf vor möglichen schweren Verletzungen - und holt Hilfe“, so die Leiterin der Freiwilligenagentur „engagiert in ulm e.V.“

Anzeige



Hier wohnt Ulm.

MIETERCENTER
Neue Straße 104
89073 Ulm
T 0731 20650-0
www.uws-ulm.de

UWS
Ulmer Wohnungs- und
Siedlungs-Gesellschaft mbH



Larissa Heusohn lenkt, der Helm denkt (mit). Ein integrierter Notruf-Sensor würde bei einem schweren Sturz auf ihren Standort aufmerksam machen.

Foto: Stefan Loeffler

Möglich macht dies ein kleiner Sensor mit integriertem Beschleunigungsmesser, der am Helm angebracht ist. Er misst die Kräfte, die auf den Helm während eines Aufpralls übertragen werden sowie die Rotationskräfte, die bei einem Unfall auftreten, selbst wenn der Helm vom Aufprall nicht direkt betroffen ist.

„Wenn ich stürze, sendet der Sensor eine Nachricht auf mein Smartphone. Wenn ich darauf nicht reagiere, benachrichtigt das System automatisch die von mir angegebene Kontaktperson“, so Larissa Heusohn. Eine gute Sache, denn im Gegensatz zu einem Unfall in der Stadt, wo viele Menschen sind, ist die Gefahr groß, dass man in der freien Natur nicht so schnell entdeckt wird. Zum Glück wurde Larissa Heusohn bislang davon verschont. Doch mit ihrem smarten Fahrradhelm fühlt sie sich ganz einfach rundum wohl behütet. Denn man weiß ja nie.

Ein Fahrradhelm, der nicht nur schützt, sondern bei Bedarf auch Hilfe holt

Stefan Loeffler



Auf schnelle Rettung gepeilt

Notrufsysteme erkennen verschiedene Sprachen, Kameras senden Video-Livebilder vom Unglücksort und kleinste Sender orten Feuerwehrleute in Gebäuden. Mit dem Projekt „5G: Stadt.Land. Leben retten“ wird derzeit getestet, wie mit modernen Technologien die Rettung von Menschenleben verbessert werden kann.

Es ist nichts für schwache Nerven. Wer schon einmal Rettungssanitäter oder einen Notarzt gerufen hat, weiß wie lange wenige Minuten erscheinen können. Wie eine gefühlte Ewigkeit.

Letztendlich entscheidet jedoch jeder noch so kurze Augenblick. Und was ist, wenn ein Unfall in der freien Natur geschieht und man als Ersthelfer in einem Funkloch festsitzt? Der blanke Horror. Doch leider manchmal Realität.

Wie gut wäre es in dieser Situation, wenn man in jeder noch so abgelegenen Gegend ein sicheres Netz hätte - und wenn gar nach wenigen Minuten eine Drohne mit sterilem Verbandsmaterial heranschweben würde.

Die Möglichkeiten sind vielseitig und vielleicht ist die Zukunft näher als man denkt. Die Stadt Ulm und die beiden Landkreise Neu-Ulm und Alb-Donau haben sich auf jeden Fall auf den Weg gemacht. Im Rahmen eines 5G-Innovationswettbewerbs des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur arbeiten sie derzeit - in einem Konsortium mit neun weiteren Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft - daran aufzuzeigen, wie das regionale Rettungswesen mit modernster Funktechnologie funktionieren könnte. „Das Projekt „5G: Stadt. Land. Leben retten“ dient dem Zweck die Rettung von Menschenleben substanziell zu verbessern“, so Marius Pawlak. Für den Leiter der Zentralstelle im Ulmer Rathaus ist es wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern mit dem Projekt konkrete, praktische Nutzen der neuesten und nun eben fünften Generation des Mobilfunkstandards aufzuzeigen. Aus diesem Grund haben sich die Kooperationspartner sehr schnell für das Feuerwehr- und Rettungswesen entschieden, das sich durch einen enorm hohen technischen Aufwand auszeichnet - zum Schutz und zur Rettung von Menschenleben.

Keine Verständigungsprobleme

So wurde für einen möglichen zukünftigen Einsatz in der Leitstelle ein Prototyp entwickelt, der eingehende Notrufe in verschiedene Sprachen übersetzen kann. Auch die Mitarbeitenden, die das Telefonat entgegennehmen, können diese Dolmetscher-Funktion für ihre Rückfragen und Anweisungen nutzen. Marius Pawlak: „Egal, in welcher Sprache, beide

Seiten verstehen sich.“ Doch die am Projekt beteiligten Firmen denken noch weiter, denn zusätzlich zum Notruf können Live-Videobilder dazugeschaltet werden, mit denen die Rettungskräfte noch in der Zentrale in der Lage sind, erste konkrete Maßnahmen einzuleiten, bzw. zu entscheiden, welche Kräfte an den Einsatzort entsandt werden sollen. Ebenso sind im Bereich „Erste Hilfe“ bereits Drohnen in der Erprobung, die den Ersthelfenden vor Ort zügig und autonom zum Beispiel mit Verbandsmaterial unterstützen können oder auch temporäre Funknetze aufbauen können. Ausprobiert werden diese Einsätze derzeit im Rahmen des Projektes noch auf einem abgegrenzten Testgelände.

Begleitender Expertenkreis

Auch die Einsatzkräfte erfahren mehr Schutz und Sicherheit. „Sehr hilfreich sind hier Trackingsysteme, die zum Beispiel Feuerwehrleute in brandheißen Situationen orten“, so Marius Pawlak: „Mit herkömmlichen GPS-Systemen kann im Einsatzfall die Position der Helfer innerhalb von Gebäuden nicht erkannt werden.“ Hier arbeitet man mit Hochdruck daran, entsprechend kompakte Peilsender zu entwickeln, die Helfer ohne Probleme mit sich führen können. In simulierten Einsätzen werden die Innovationen getestet und deren Einsatztauglichkeit validiert. Darüber hinaus begleitet ein Expertenkreis das Forschungsprojekt, der die Projektpartner berät und gewährleistet, dass die erprobten Anwendungen über die Projektregion hinaus eingesetzt werden können.

Mithilfe des 5G-Mobilfunknetzes können bei Notfällen die Abläufe verbessert und neue Technologien wie Drohnen oder Dolmetscher-Systeme eingesetzt werden

5G Rettungsbürger: Erfahrung von Notrufenden



Dieser Fragebogen dient dazu Erfahrungen bei einem Notruf zu ermitteln, wenn man schon einmal einen getätigt hat.

Gleichgültig ob hier oder im Ausland. Die Antworten helfen, die Herausforderungen zu verstehen und daraus technische Hilfsmittel und Maßnahmen für Leitstellenmitarbeiter zu entwickeln.



Am Projekt, das noch bis zum Jahresende geht, sind neben der Stadt Ulm der Alb-Donau-Kreis, der Landkreis Neu-Ulm, die accellonet GmbH aus Neu-Ulm, die BOS Connect GmbH aus Schwäbisch Gmünd, die ELARA Leitstellentechnik GmbH aus Aachen, die Eurocommand GmbH aus Halstenbeck, das Fraunhofer IAO aus Stuttgart, das Fraunhofer IIS aus Erlangen und Nürnberg, Germandrones aus Berlin, die Nokia Solutions and Networks GmbH & Co. KG aus Ulm, die Sympalog Voice Solutions GmbH aus Erlangen und die Universität Stuttgart beteiligt. Sie alle tragen dazu bei, dass in Zukunft lebenswichtige Sekunden so effizient wie möglich genutzt werden können und man so auch in lebensbedrohlichen Situationen keine schwachen Nerven mehr haben muss. Weitere Infos zum Projekt gibt es unter „5g-rettungsbuerger.de“

Stefan Loeffler



Mit dem Projekt „5G: Stadt.Land.Leben retten“ wird derzeit getüftelt, wie das Rettungssystem zukünftig noch effizienter gestaltet werden kann.

Foto: Stadt Ulm

Anzeige

Für ein fuß- und fahrrad-freundliches Ulm!

www.FuR-Ulm.de

5G · Stadt · Land Leben retten

Rasend schnelle Technologie

Man hört es immer öfter. Doch was ist eigentlich 5G? Die fünfte Generation des Mobilfunkstandards überträgt mehr Daten als der Vorgänger 4G (LTE) und sogar 100-mal so schnell – und damit nahezu in Echtzeit. Raten von bis zu zehn Gigabit sind dies pro Sekunden, was in ungefähr einem Fingerschnippen gleichkommt. Neben Privatpersonen, die den neuesten Blockbuster nun in viel kürzerer Zeit runterladen können, profitiert in erster Linie die Wirtschaft und auch das Rettungswesen von der rasend schnellen Zukunftstechnologie. Serviceroboter können aus der Ferne reparieren, Chirurgen operieren.

Damit sich 5G zur vollen Blüte entwickeln kann, benötigt man schlicht und ergreifend ein viel feingliedriges Netz mit mehr Funkantennen und Sendemasten. Rund 100 Mobilfunkstationen gibt es derzeit im Ulmer Stadtgebiet. Unabdingbare Voraussetzung für den Ausbau der 5G-Technologie ist auf jeden Fall die flächendeckende Ausweitung des Glasfasernetzes, ohne das nichts geht – auch in Ulm.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages





Der digitale Schnuller - und andere digitale Eltern-Must-Haves?

Es kann nicht früh genug losgehen mit der digitalen Überwachung unseres Nachwuchses. Da gibt es das gute alte Babyphon - heute steht es allerdings auf dem Wohnzimmertisch und eigentlich wollten die Eltern einen Film schauen, ganz zweisam, doch dreisam ist es mal wieder an diesem Abend. Denn viel interessanter ist für sie und ihn der Film, den ihnen das kleine Gerät auf dem Tisch bietet. Da hat er sich wieder kurz bewegt, der kleine Finn-Matteo. Längst vertrauen Eltern auf die Weiterentwicklung des Babyphons, das nur Geräusche und Laute wiedergab und damit signalisierte: Kind schläft oder Kind schreit. Heute hängt eine Kamera am Bett und filmt den Schlaf.

Möglicherweise liegt der Säugling dabei auf einer Matratze mit Sensoren. Auf einer Matratze, die Eltern rechtzeitig vor einem plötzlichen Kindstod warnen soll. Die Sensormatten erfassen die Atembewegungen. Bleiben sie aus, schlägt das System Alarm. Belastend für Eltern können mögliche Fehlalarme der Matten sein, schreibt das Magazin Ökotest. Etwa wegen einer rumpelnden Waschmaschine. Außerdem warnt Ökotest: „Zwei von drei Geräten funktionierten im Test mit gepulster elektromagnetischer Strahlung. Studien zeigen, dass diese Funkwellen Hirnströme verändern und das Krebsrisiko erhöhen können.“ Wichtiger als zuhause mit Sensortasten aufzurüsten, sei es, die Risikofaktoren für den Plötzlichen Kindstod zu vermeiden.

Vielleicht nuckelt das schlafende Baby aber auch schon bald an einem smarten Schnuller, der die Gesundheit des Säuglings stets im Blick hat. Denn in ihm stecken Kabel, Sensoren, die durchgehend die Vitalwerte des Kindes messen: etwa die Sauerstoffsättigung, die Körpertemperatur, den

Es gibt eine große
Auswahl an digitalen
Überwachungs-
möglichkeiten





Schnuller mit integriertem Fiebertermometer

ist mittlerweile auch die Technische Hochschule Ulm. Bis es soweit ist, muss der Schnuller noch alle klinischen Studien durchlaufen und ohnehin sollen weitere Sensoren dazu kommen, die noch mehr Werte messen können.

Das Start-Up ist überzeugt davon, dass sein Produkt ein, laut einem Bericht der Schwäbischen Zeitung, „spannendes und sinnvolles Projekt ist, das Kindern und Eltern wirklich helfen kann“. Gerade bei Frühgeburten oder Kindern mit chronischen Leiden soll die Gesundheit im heimischen Umfeld und vor allem stressfrei beobachtet werden. Ein weiterer Vorteil, nach Ansicht der Erfinderinnen und Erfinder: Der Gesundheitszustand des Kindes wird kontinuierlich erfasst und ist nicht nur eine bloße Momentaufnahme des Arztes in der Praxis oder Klinik. Doch werden die Schnuller langfristig die Gesundheit des Kindes schädigen, während sie täglich die Gesundheit des Säuglings tracken? Vielleicht können das erst Langzeitstudien irgendwann sagen.

**Eltern wollen
nur das Beste
für ihr Kind**

Puls und die Atemfrequenz. Diese Werte schickt der Schnuller via Bluetooth-Verbindung auf direktem Weg aufs Handy der Eltern.

Infantics heißt das Start-up, das bereits einen Prototypen dieses Schnullers entwickelt hat. Dahinter stecken vier ehemalige Studierende der Hochschule Biberach. Die vier studierten dort „Pharmazeutischen Biotechnologie“ und hatten die Idee für den Schnuller im Rahmen eines Projekts. Das war so erfolgreich, dass sie daran festhielten und nun den Schnuller zur Marktreife bringen möchten. Mit im Boot

Alle Eltern sorgen sich um ihre Kinder, geraten in Situationen, in denen sie nicht wissen, was sie machen sollen, wollen nichts falsch machen - im Gegenteil: Sie wollen das Beste für ihr Kind machen. Das ist gut so. Das ist natürlich und nachvollziehbar. Doch man sollte sich als Eltern vorher genau informieren, welche Produkte wirklich sinnvoll sind und welche nur Angst schüren oder sogar noch das gesundheitliche Risiko des Kindes erhöhen.

Isabella Hafner

Anzeige

**Besuchen Sie uns auf
www.tagen.ulm.de**

Finden Sie Tagungshotels, Event-locations und Rahmenprogramme für Ihre Veranstaltung in Ulm und Neu-Ulm.



benötigen mehr Strom, können dafür aber mit einem Smart Home System gekoppelt und über Internet bedient werden. FRITZ!DECT Modelle lassen sich direkt über die Software der FRITZ!Box steuern. Sinnvoll ist in jedem Fall eine Lüftungs-Abschaltung, welche die Temperatur herunterregelt, solange das Fenster geöffnet ist.

Energieverbrauch überwachen

Wer darüber hinaus seinen Energieverbrauch überwachen und die Sparerfolge dokumentieren möchte, kann das beispielsweise mit Energiesparapps wie „EnergieCheck“ oder „EHW+“ tun.

Sie erstellen Verbrauchsprotokolle und Statistiken, liefern aktuelle Preisinfos und informieren zu Energiethemen. So hat man immer Überblick über alle Zählerstände. Es können beliebig viele Zähler angelegt und mit eigenen Ablesedaten gefüttert werden.



Heizregler-Modelle mit unterschiedlichem Design

Ein automatisches Einlesen der Verbrauchsdaten über Funk ist derzeit leider nicht möglich. Hier lassen sich die Heizungsableser nicht in die Karten schauen.



Die Apps EnergieCheck und EHW+ können durch Verbrauchsprotokolle und Statistiken helfen, den Energieverbrauch zu überwachen

Die App EnergieCheck von *co2online* stellt etwas höhere Ansprüche an die Nutzer:innen und ist vergleichsweise komplex zu bedienen. Dafür liefert sie eine Menge Zusatzinfos und lädt ein, sich intensiver mit dem eigenen Verbrauchsverhalten zu beschäftigen. Für die Erfassung der Zählerstände muss ein Konto bei *energiesparkonto.de* eingerichtet werden, mit dem sich die App auf Knopfdruck synchronisiert. Möchte man nur eine Übersicht über die Verbrauchsdaten herstellen, ist die EHW+ App die deutlich einfachere Variante. Die Daten werden direkt auf dem Smartphone gespeichert.

Übersicht über die Zählerstände

Anzeige

In Ulm, um Ulm und um Ulm herum!

Ein Gold Ochsen Original bleibt das Original.



www.goldochsen.de

Ulms flüssiges Gold. Seit 1597.

[f](#) [@](#) [@brauereigoldochsen](#)

Orientierung beim Einkaufen

Ein Großteil der Bevölkerung möchte sich bewusster ernähren und achtet beim Einkauf auf umweltfreundliche Produkte. Hersteller nehmen das gerne zum Anlass, ihre Waren mit wohlklingenden Vokabeln wie „vital, eco-fresh, fettarm, recycelbar“ u.ä. anzupreisen. Oft halten diese Prädikate aber einer Überprüfung nicht stand. Damit man nicht die Katze im Sack kaufen muss, gibt es verschiedene Produktscanner-Apps, die anhand des aufgedruckten Strichcodes das Produkt und seine Inhaltsstoffe ermitteln und bewerten.

Bewertung der Inhaltsstoffe

Sehr populär ist die App „**CodeCheck**“ mit bereits 34 Millionen enthaltenen Produkten. Ist der gescannte Artikel noch nicht dabei, kann man ihn als registrierte:r Nutzer:in per Foto und Scan der Verpackung selbst eintragen. Je nach Aufwand, den man treiben möchte, kann die Bewertung mehr oder weniger vollständig ausfallen. Die Inhalte werden von einer Redaktion geprüft und einem nachvollziehbaren Bewertungsschema unterworfen. Dabei stützt sich CodeCheck u.a. auch auf das Urteil von staatlichen bzw. Nichtregierungsorganisationen wie dem WWF, BUND oder Greenpeace.

Die App identifiziert vor allem gesundheits- und umweltschädliche Bestandteile wie Mikroplastik oder chemische Zusatzstoffe und stellt sie in einem grün-gelb-rot Schema übersichtlich dar. Klickt man auf den jeweiligen Stoff, gibt es umfangreiche Hintergrundinfos zur Wirkung und Problematik. Außerdem werden gesündere Alternativprodukte aufgelistet. Bei Lebensmitteln kommt noch eine Nährwert-Ampel dazu, die u.a. auf Eiweißgehalte, ungesunde Fette etc. hinweist. Eigens aufgelistet werden Produktlabels wie „fairtrade“ oder „bioland“. Insgesamt also Daumen hoch für diese App, auch wenn sie nicht immer alle Inhaltsstoffe berücksichtigt und der Server ab und zu in die Knie geht. Auf jeden Fall ein hilfreicher Begleiter durch den Supermarkt.



Die Apps "To good to go" und "Zu gut für die Tonne!" sowie die Plattform "foodsharing" können helfen, dass weniger Lebensmittel im Müll landen.



CodeCheck und ToxFox geben Einblick in die Bestandteile und Inhaltsstoffe von Lebensmitteln, Kosmetika und Spielzeug

Für Kosmetika und Spielzeug ist der Klassiker „**ToxFox**“ des BUND sehr empfehlenswert, der ähnlich funktioniert und sehr viele Produkte erfasst. Diese App beinhaltet z.B. auch einen Protest-Button für Beschwerden beim Hersteller. Der ist verpflichtet, binnen 45 Tagen darauf zu reagieren.

Anzeige

Bildungsmesse Ulm 2023

Studien- & Berufswahl? Behalte den Durchblick

Wir beraten Dich Halle 3 | Stand 336

Berufsberatung der Agentur für Arbeit
Ulm | Biberach | Ehingen
Tel.: 0800 4 5555 00 (kostenfrei)
Ulm.Berufsberatung@arbeitsagentur.de
Biberach.Berufsberatung@arbeitsagentur.de



 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Ulm

Die meisten anderen Produktscanner enthalten erheblich weniger Produkte. Leider gibt es speziell für Verpackungen noch keine vergleichbare App, die z.B. Recyclingquoten bewertet. Eine einheitliche Beurteilung der Klimafreundlichkeit verschiedener Verpackungsarten ist derzeit noch nicht möglich. Die App „Replace Plastik“ vermittelt lediglich Kontakt zum Hersteller, um ihn zu Verbesserungen bei der Verpackung aufzufordern.

Essen retten

Auch gegen die Verschwendung von Lebensmitteln gibt es diverse Tools mit unterschiedlichen Ansätzen. Weit verbreitet ist z.B. **„Too Good To Go“**, eine App, mit der man Restbestände lokaler Läden und Gastronomie zu günstige Preisen erwerben kann. Verteilt werden dabei Überraschungstüten in mehreren Kategorien (Abendessen, Backwaren etc.), je nach-

dem, was bei Ladenschluss übrig bleibt. Auch eine Chance, neue Angebote kennenzulernen!

Die **„foodsharing“** Plattform des gleichnamigen Vereins gibt es nun auch als App. Es handelt sich um ein Netzwerk von Privatleuten, die überschüssige Lebensmittel verschenken oder zum Tausch anbieten. Dazu gehören auch sogenannte „Fair-Teiler“, öffentlich zugängliche Lebensmittelboxen bzw. Kühlschränke. In Ulm/Neu-Ulm sind es mittlerweile fünf. Eine andere Idee verfolgt das Bundes-Landwirtschaftsministerium mit seiner App **„Zu gut für die Tonne!“**. Hier gibt man einfach ein, welche Reste noch im Kühlschrank sind und erhält dazu leckere und gesunde Rezeptideen, sortiert nach persönlichen Ernährungsgewohnheiten.

Thomas Dombeck

Anzeige



Was es sonst noch gibt

Earnest:

Umfangreicher digitaler Tippgeber für einen nachhaltigeren Lebensstil, spielerische Herangehensweise, Challenges, Kommunikation und Austausch



Utopia.de:

DIE Plattform für den nachhaltigen Alltag, viele Produktinfos, Tests, Hintergründe zu aktuellen Umweltthemen etc.



CO₂-Rechner:

Den persönlichen ökologischen Fußabdruck bestimmen und Einsparmöglichkeiten finden (div. Apps und Portale, z.B. „eprimo Klimareise“)

Relevo:

Besser essen mit Mehrweggefäßen! Zahlreiche Ulmer Gastronomiebetriebe nutzen das pfandfreie Relevo-System, die App sagt Ihnen, wo.



Die Liste lässt sich beliebig fortsetzen.

Portale und Apps für den nachhaltigen Lebensstil



Digitalisierung - Fluch oder Segen?

Der Digitalwecker klingelt. Wir stehen auf, drücken aufs Knöpfchen, schwups: Die Rollläden fahren elektrisch hoch und lassen den Tag herein. Zum Frühstück unterhält uns Alexa. Wir checken die digitale Raumluft-Anzeige - ein Fenster müssen wir nicht aufmachen, denn das digitale Lüftungssystem saugt die Frischluft ein und transportiert die alte hinaus. Wir checken die Nachrichten auf dem Handy, was sagt uns die Wetter-App? Mhhh. Vielleicht hätten wir auch einfach mal aus dem Fenster schauen können oder, ganz verwegen, sogar mal die Nase raushalten können? Schnell noch die Waschmaschine programmieren und heute Abend muss unbedingt der Staubsauger-Roboter mal wieder durch die Wohnung tuckern.

Wir fahren zur Arbeit, parken ein. Piep, piep, piep. Gut trainiertes, räumliches Vorstellungsvermögen war gestern. Unser ganzes Vertrauen gehört dem Einpark-Assistenten. Wir verlassen uns auch aufs Navi. Statt auf unseren Kopf. Wer kombiniert heute noch, dass wohl die Goethestraße gleich

in der Nähe der Schiller- und Heinrich-Heine-Straße sein muss? Nein, nicht neben dem Rosen- oder Dahlienweg.

Wir sind am Arbeitsplatz angekommen, halten unser Kärtchen an den Türöffner. Piep! Die Tür springt auf. Erstmal ein Kaffee. Knopf drücken. Wie schön er surrt, der Kaffeevollautomat. Wie war das nur früher, als man Zeit brauchte, um sich seinen Kaffee aufzubrühen. Weg die Gedanken! Die Konferenz ruft. Natürlich digital, „Teams“ sei Dank.

Es berieselt uns von allen Seiten: Der Digitalisierung gehört unsere Zukunft. Digital = modern = gut. Digitale Produkte machen unser Leben komfortabler, einfacher, effizienter: besser!

Im Ernst?

Viele dieser klugen, weltverbessernden Anwendungen machen uns träge. Wir strengen unseren Kopf nicht mehr an. Jeder Handgriff wird uns zu viel. Der Knopfdruck oder Klick ist das äußerste unserer Gefühle, was wir bereit sind, an Energie aufzubringen - um uns danach per Fitness-App zuhause auszupowern. Warum kann man denn nicht schon

Anzeige



Blühende Zeiten für den Immobilienverkauf

Kennen Sie den Marktwert
Ihres Zuhauses? Unsere
Experten verraten es Ihnen!

R&R Immobilien OHG
Lizenzpartner der Engel & Völkers
Residential GmbH
Herrenkellergasse 10
89073 Ulm
Tel. +49-(0)731-938 07 60
www.engelvoelkers.com/ulm
Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS



Machen digitale Produkte unser Leben komfortabler, einfacher und effizienter - also besser?



alles per Sprachanweisung steuern? Ja wo leben wir denn?

Es gibt digitale Erfindungen, die können tatsächlich einen Fortschritt bringen. Nicht aber um des reinen Fortschritt Willens! Diese Zeit, diesen blinden Fortschrittswahn sollten wir in Zeiten hinter uns gelassen haben, in denen wir deutlich über unsere Verhältnisse leben. In der jeder von uns Deutschen laut UNICEF drei Erden bräuchte, um unseren Konsum zu sättigen.

Fortschritt kann in Zeiten, in denen unsere Lebensgrundlagen langsam zusammenschrumpfen nur als Fortschritt bezeichnet werden, wenn er uns medizinisch weiterbringt, das Zusammenleben fördert und: dazu beiträgt, den Klimawandel und Ressourcenverbrauch zu stoppen. Wenn die technische Anwendung uns dabei hilft: Energie zu sparen, weniger CO₂ auszustoßen, weniger zu verschwenden, Materialien klug in einen Kreislauf zurückzuführen.

Ein Beispiel für positiven digitalen Fortschritt: Per App bekommt der Autofahrer angezeigt, wo gerade ein freier Parkplatz ist. Das spart Extrarunden, etwa auf Innenstadtringen wie dem um die Ulmer Altstadt. Damit werden weniger Abgase und CO₂ ausgestoßen. Und nebenbei die Innenstadtbewohner geschont. Es könnte natürlich auch einen negativen Effekt zur Folge haben. Einen sogenannten Rebound-Effekt: Dann nämlich, wenn sich künftig Autofahrer denken: In Ulm, da finde ich immer so schnell einen Parkplatz, da fahre ich am liebsten mit dem eigenen Auto statt mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln hin. Aber Fakt ist eben auch: Ein Drittel des Innenstadt-Verkehrs ist laut Schätzungen von Experten Parkplatzsuch-Verkehr.

Sinnvoll kann es auch sein, wenn Sensoren in der Erde von Beeten die Feuchtigkeit messen und Bescheid geben, sobald wieder gegossen werden muss. So wird nicht unnötig Wasser verschwendet, sondern nur dann gegossen, wenn die Pflanze auch wirklich Durst hat.

Überhaupt Sensoren: Die „Mädchen für alles“. Sie können auch via Echtzeitmessungen erfassen, wo es bedenkliche Emissionswerte gibt und was deshalb zu tun ist. Sie können ein Signal geben, wenn es im Gestein des Ulmer Münsters feinste Risse gibt. Sie überwachen ständig das Bauwerk und sorgen dafür, dass rechtzeitig repariert wird, bevor etwas herunter bröckelt. Auch die Rattenpopulation in den Abwasserkanälen können Sensoren messen, sodass die Stadt eingreifen kann, wenn eine Stelle besonders frequentiert ist. Es könnte in Ulm auch automatisierte Kühlbögen geben. An besonders heißen Tagen sprühen sie dann kühlenden Wasserdampf in die Umgebungsluft. Doch wäre es da nicht sinnvoller mehr Flächen zu entsiegeln - statt Wasser zu verschwenden und das Schlechte weniger schlecht zu machen? Den Bahnhofsvorplatz - gerade frisch fertig - vom Asphalt zu befreien, beispielsweise. Oder die Gleisbette der Straßenbahnen. Die Schienen könnten in kühlendem Gras verlaufen. Wo obendrein Regen versickern und Insekten leben könnten.

Ob man unbedingt eine smarte Bibliothek braucht, in der man sein Buch nicht mehr bei einer netten Mitarbeiterin abgibt? In der man einfach alles in den Rückgabeautomaten steckt, ohne den Hinweis „gutes Buch, habe ich auch schon gelesen“? Darüber kann man sich streiten.

Digitale Erfindungen können einen Fortschritt bringen - nicht aber um des reinen Fortschritt Willens

Anzeige

Engagiert und kompetent für das Wohl aller Ulmer Bürger



Ralf Milde



Erik Wischmann

FDP im Ulmer Gemeinderat

Rathaus, Marktplatz 1, 89077 Ulm

Tel. 07 31 – 20 64 18 20

Fax 07 31 – 20 64 18 21

www.fdp-gemeinderat-ulm.de

fdp@ulm.de



**So gut die Erfindungen
auch sein mögen, sie
alle benötigen Strom**

Fahrten zum Amt kann man sich sparen, wenn man Formulare digital ausfüllen und versenden kann. Nachbarschaftsplattformen wie „nebenan.de“ tragen dazu bei, dass die Kultur der gegenseitigen Hilfe und des Teilens hochlebt. Da hat sich heute mal jemand in den Kopf gesetzt, seine Äpfel dörren zu wollen. Wie gut, dass ein paar Häuser weiter laut Plattform eine Frau wohnt, die einen Dörrautomaten im Keller hat. Sie wiederum braucht vielleicht eine Bohrmaschine. All diese Dinge nutzt man eine Handvoll Male im Jahr. Sie amortisieren sich lange nicht für den Einzelnen. Und in jedem Gerät stecken Rohstoffe, seltene Erden, Energie. Wer teilt, trägt dazu bei, dass nicht unzählige Dinge fürs Herumstehen angeschafft werden. Oder nicht weggeworfen werden: Eine App informiert, wo gerade Lebensmittel oder sogar Mittagessen übrig sind. Dann kurz vorbei radeln und vor der Tonne retten.

Doch so gut manche dieser Erfindungen auch für ein nachhaltiges Leben sein könnten - sie alle brauchen eines: Strom. Der muss irgendwo erzeugt werden. Wir sollen aber ja eigentlich Strom sparen und machen uns immer abhängiger von elektrischer Energie. Schaffen uns eine digitale Anwendung nach der anderen an. Der Strombedarf steigt rapide in Zukunft. Vom Sparen sind wir weit entfernt.

Der ganze Strom muss erstmal erzeugt werden. Noch sind wir nicht soweit, dass das komplett grün geht. Und selbst, wenn. Dann stecken in Wind- und Photovoltaikanlagen wertvolle Rohstoffe. Unser CO₂- und Ressourcen-Fußabdruck wächst gleichzeitig. Bisher sind die ökologischen Folgen der Energienachfrage durch die Digitalisierung noch nicht umfangreich erfasst.

Und nach der Erzeugung muss der Strom auch transportiert werden. Dafür brauchen wir leistungsstarke Stromtrassen, die wieder keiner vor der Nase haben will. Leistungsstark muss auch das Internet sein, um unseren Alltag möglichst umfassend digital zu steuern. Damit die Künstliche Intelligenz künftig arbeiten kann. Um autonomes Fahren zu ermöglichen. 5G muss flächendeckend her. Doch noch ist unklar, ob es Auswirkungen auf unsere Gesundheit haben wird. Dem entziehen wird man sich aber in Deutschland ohnehin nicht können. Und schon jetzt steht alle paar hundert Meter ein Handymast. Ob man will oder nicht.

Wer heutzutage in einem unsanierten Altbau wohnt, bekommt noch eine zarte Ahnung davon, wie mal ein Leben gewesen sein musste, in dem in eine Steckdose nur eine Lampe eingesteckt wurde. Heute ziehen sich Mehrfachsteckdosen durch solche Altbau-Wohnungen. Da ist der Laptop angeschlossen wie an einer lebenswichtigen Nabelschnur, der Fernseher, der Thermomix, der Föhn, die Alexa, das Telefon, der Mixer, die elektrische Zahnbürste, das Handyladegerät. Dabei sollte man gar nicht so viele Dinge einstecken, warnt die Feuerwehr. Dafür sind die Leitungen nicht ausgelegt.

Nicht für die Gegenwart. Und wohl schon gar nicht für die Zukunft. Es kann nämlich einen Kurzschluss geben.

Irgendwann auch für unsere unreflektierte Digitalisierungsleidenschaft?

Isabella Hafner

Anzeige



DIE SPD-FRAKTION IM ULMER GEMEINDERAT



ist immer für Sie da!



V.l.: Dr. Dagmar Engels, Anja Hirschel, Dr. Haydar Süslü, Martin Ansbacher, Martin Rivoir MdL, Dorothee Kühne, Eva-Maria Glathe-Braun

SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat
Rathaus · Marktplatz 1 · fon 0731 921 77 00
spd-fraktion@ulm.de · fraktion.spd-ulm.de

Regionales vom Wochenmarkt

agente plus

bietet regionalen Marktbeschickern der Ulmer Wochenmärkte die Möglichkeit sich und ihre Produkte hier zu präsentieren. Anhand der farbigen Punkte können Sie erkennen, wann der jeweilige Händler auf welchem Markt vertreten ist.

Seit Mai 2021 findet immer dienstags von 14 bis 18 Uhr vor dem Weststadthaus ein kleiner Wochenmarkt statt.

Bio Bihlmaier
Ugenhof 5
89542 Herbrechtingen
www.biobihlmaier.de



Unser Angebot:
Hofeigenes Biolandfleisch vom Angusrind und Freiluftschwein, Wurstwaren ohne Zusatzstoffe

Wochenmarkt:



Kaffeerösterei Kley
Blaubeurer Weg 5
72535 Heroldstatt
www.kaffeeoesterei-kley.de



Unser Angebot:
feinste Kaffeespezialitäten in zertifizierter Bioqualität

Wochenmarkt:



● = Mi: Ulmer Münsterplatz ● = Sa: Ulmer Münsterplatz ● = Fr: Söflingen ● = Fr: Wiblingen ● = Do: Eselsberg ● = Di: Weststadthaus

Anzeige

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen.



Ihre CDU/UfA-Fraktion

Rathaus · Marktplatz 1 | 89073 Ulm | Tel. 0731 618220 | mail@cdu-ufa.de | www.cdu-ufa.de



Dr. Thomas Kienle



Winfried Walter



Barbara Münch



Dr. H.-W. Roth



Dr. Karin Graf



Wolfgang Schmauder



Dr. Karin Hartmann



Günter Zloch



Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.agenda21.ulm.de

agzente plus Gewinnspiel – Mitmachen und gewinnen!

Beantworten Sie folgende Fragen, die Antworten finden Sie in dieser Ausgabe! Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir insgesamt 5x ein Erdbeer-Anzuchtset aus einem upgecycelten Teesack.

5G-Rettungsbürger ist der Name für

- a. Menschen, die schon in fünfter Generation Rettungskräfte sind.
- b. ein Projekt, das mit Hilfe des 5G-Mobilfunknetzes Verbesserungen für Rettungsmaßnahmen bringt.
- c. eine Konstellation im Schach.

Beim Heizen mit Holz sollte man darauf achten, dass

- a. das Holz gut getrocknet ist.
- b. der Ofen gut zur Einrichtung passt.
- c. der Schornsteinfeger ein Freund der Familie ist.

Der Film "Die Wiese - ein Paradies nebenan" zeigt

- a. die Geschichte eines Familienpicknicks im Sommer.
- b. Anleitungen für Sträuße aus Wildblumen.
- c. die Artenvielfalt einer blühenden Sommerwiese.

Die richtigen Lösungen senden Sie per Email oder auf einer Postkarte an:

agzente plus
c/o Stadt Ulm Agenda-Büro
Weinhof 9
89073 Ulm
oder: info@agzente.de



Absender nicht vergessen!

Ihre Daten werden von uns ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Einsendeschluss ist der 30.04.2023.

Die GewinnerInnen werden schriftlich/per Email benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Agenturen oder sonstige Dritte, die den Teilnehmer bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen.
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von agzente + sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgenommen.

Anzeige



**hochwertige Pellets
klimaneutral**

Hauptstraße 34
73340 Amstetten
Tel.: 07331 / 715 610
energiehandel@ps-laden.de

**PS-Laden
Energiehandel**



Mit Pellets heizen bedeutet klimaneutrale und angenehme Wärme für zu Hause!



Mehr Informationen gibt's hier:
Über unsere Webseite bekommen Sie Ihr individuelles Angebot und viele weitere Infos über unsere Holzbrennstoffe, aktuelle Spritpreise und einen Überblick über unser Sortiment.

www.ps-laden.de

Besuchen Sie uns!



Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de



Infopoint Energie und Klimaschutz in der Zentralbibliothek

Die Zentralbibliothek richtet im Erdgeschoss ab Januar 2023 einen Infopoint für Energie- und Klimaschutzthemen ein.

Das Infoangebot greift Energiethemen des Alltags auf und richtet sich an Verbraucherinnen und Verbraucher, die gleichzeitig das Klima schützen und den Geldbeutel schonen wollen. Interessierte finden hier fundiert ausgewählte Fachliteratur, Ratgeber, Anschauungsobjekte und Infoflyer. Auch nützliche Dinge wie zum Beispiel Messgeräte für den Stromverbrauch können ausgeliehen werden. Immer am letzten Mittwoch im Monat ist der Infopoint von 14 bis 18 Uhr mit einer Expertin oder einem Experten zu einem Schwerpunktthema besetzt, Interessierte erhalten hier ohne Anmeldung Antworten auf ihre Fragen. Am selben Abend gibt es jeweils einen themenbezogenen Infovortrag.

Einmal pro Monat
stehen Fachpersonen für
Fragen zur Verfügung

Am 22. Februar steht am Infopoint das Thema "Stromsparen im Haushalt" im Mittelpunkt. Am 29. März geht es um Mobilität und wie wir uns umweltverträglicher fortbewegen können. Die Schwerpunktthemen der weiteren Termine finden Sie auf ulm-agenda21.de.

Veranstalter:
Zentralbibliothek, Klimaschutzteam und Agenda-Büro der Stadt Ulm, Regionale Energieagentur Ulm.

Bin ich klima.fit?

Klimawandel vor unserer Haustür, was kann ich tun? Worin bestehen die Ursachen des Klimawandels? Auf welche Folgen müssen wir uns einstellen? Welche Möglichkeiten des Handelns im Klimaschutz und in der Anpassung haben wir?

Mit dem vh-Kurs »klimaFit – Klimawandel vor der Haustür! Was kann ich tun?« erhalten Sie konkretes Wissen und Handlungsmöglichkeiten für den Alltag an die Hand. Kommen Sie mit Klimaforschende und anderen Expertinnen und Experten ins Gespräch, erfahren Sie mehr über die Folgen des Klimawandels und Anpassungsmaßnahmen in Ulm. Lernen Sie das Team Klimaschutz der Stadt Ulm kennen und treffen



Das Modellhaus ist Teil des Infopoints in der Zentralbibliothek. Es zeigt die verschiedenen Themen von Energieeffizienz am Gebäude auf spielerische Weise. Dämmung an Außenwänden und Dach, dreifach verglaste Fenster, Stromverbrauchsstellen, Solarstromerzeugung, E-Mobilität etc. werden gezeigt und mit LED-Lichtern auf Knopfdruck animiert. Moderne Lüftungs- und Klimatechnik wird ebenso mit fließendem Licht angedeutet und erklärt.

Foto: Agenda-Büro

Sie Gleichgesinnte und Klimaschutzaktive aus der Region. So bekommen Sie am Ende des Kurses nicht nur ein Zertifikat, sondern auch Impulse für Handlungsmöglichkeiten und eigene Ideen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

klima.fit umfasst sechs Abende, davon vier Abende á 3 Stunden in Präsenz an der vh ulm sowie zwei Live-Onlineveranstaltungen á 1,5 Stunden, Start ist am 29.03. Weitere Infos unter www.vvh-ulm.de oder bei Dr. Markus Stadtrecher, Tel. 0731-153024. Kursgebühr 30 Euro.

Gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und mit Unterstützung der lokalen agenda ulm 21 und der Abteilung Strategische Planung, Team Klimaschutz der Stadt Ulm.



Stadt Ulm | Agenda-Büro

Petra Schmitz

Weinhof 9 | 89073 Ulm

Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15

agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de



Heizen mit Holz - ist das noch vertretbar?

Die Kaminbauer in Ulm und Umgebung sind mehr als ausgelastet. Wer sich einen Schwedenofen ins Wohnzimmer stellen will, muss lange auf einen Termin warten. Für größere Projekte gibt es oft erst einen Termin in einem Jahr.

Energie ist wegen des Kriegs teuer geworden. Also wollen immer mehr Menschen überblicken, wie viel sie für welches Geld heizen, und unabhängig von der undurchsichtigen Preispolitik von Energieunternehmen sein sowie deren Verträgen mit Ländern wie Russland.

Glücklich die, in deren Wohnzimmer bereits ein Kaminofen steht. Oder sogar ein offener Kamin oder der gute alte Kachelofen. Dass das einige sind, sieht, wer an einem kalten Tag durch die Wohngebiete spaziert. Denn dort qualmen die Schornsteine um die Wette. Man riecht's. Und die Luft ist in solchen Wohngebieten - leider - damit alles andere als rein. Ist das Heizen mit Holz deshalb vielleicht gar keine so gute Idee?

Das Umweltbundesamt schreibt: „Gerade bei Scheitholz in kleinen Holzfeuerungsanlagen ohne automatische Regelung läuft die Verbrennung von Holz nie vollständig ab und es entstehen neben CO₂ auch gesundheitsgefährdende Luftschadstoffen sowie klimaschädliches Methan, Lachgas und Ruß.“ Dazu muss man wissen: Methan trägt 25 mal und Lachgas 298 mal stärker zur Erderwärmung bei als CO₂. 90 Prozent des Staubs, der beim Heizen in die Luft gelangt, ist Feinstaub. Die feinen Partikel können beim Einatmen bis in die Lunge eindringen und so die Gesundheit schädigen. „Bronchitis, asthmatische Anfälle oder Belastungen für das Herz-Kreislauf-System können die Folge sein.“ Außerdem gilt Feinstaub als krebserregend und steht im Verdacht, „Diabetes mellitus Typ 2“ zu fördern.

Wenn überdies noch Holz verheizt wird, das mit Holzschutzmitteln oder Lack behandelt ist, können hochgiftige Dioxine entstehen, teilt das Umweltbundesamt mit. „Auch das Verbrennen von (Zeitungs-)Papier, Pappe und Plastikverpackungen setzt unnötig hohe gesundheitsgefährdende Schadstoffemissionen frei und ist daher verboten.“

Wenn alles aber ideal läuft, dann wird beim Heizen mit Holz nur Asche, Wasser und CO₂ erzeugt. Dieses CO₂ beschleunigt zwar die Erderwärmung. Aber wenn gleich wieder ein Baum gepflanzt wird für jeden Baum, der zum Heizen gefällt wurde,



dann ist das zumindest CO₂-neutral. Denn wenn der neue Baum wächst, dann entzieht er während der Photosynthese der Luft CO₂. Dieses CO₂ ist dann erstmal aus der Atmosphäre und im Baum gespeichert. Es wird erst wieder der Luft zurück gegeben, wenn der Baum verbrannt wird. Es gibt zwar Möglichkeiten Wärme zu erzeugen, ohne CO₂ in die Luft zu pusten - zum Beispiel per Solaranlage. Aber im Winter kann man sich darauf nicht verlassen. Und das ist die Zeit, in der man es warm daheim haben mag. Also: Wenn so viel Holz nachgepflanzt wird wie verbraucht wird, ist die Bilanz zumindest neutral.

Wichtig für diese Bilanz aber ist, dass das Holz aus heimischen Wäldern kommt und nicht weit her transportiert werden musste. Der Transport verbraucht schließlich Benzin und Diesel und verursacht ebenfalls wieder CO₂ und Schadstoffe. Bei Gas und Öl sind diese Transportkosten immer mit dabei, denn beides gibt es hier nicht vor Ort. Außer Biogas.

Zudem muss Holz mindestens ein bis zwei Jahre an einem trockenen Ort gelagert werden, damit es gut brennt und möglichst wenig Schadstoffe entstehen. Frisch geschlagenes Holz enthält je nach Jahreszeit und Holzart zwischen 45 und 60 Prozent Wasser. Wenn es optimal getrocknet wurde, das heißt an einem sonnigen und luftigen Platz, geschützt vor Regen und Schnee sowie ohne Kontakt zum Boden (weil das Holz sonst daraus Feuchtigkeit zieht), dann enthält es nur noch 15 bis 20 Prozent Wasser. Gespaltenes Holz trocknet und brennt auch besser.

Wer sich einen Holzofen anschafft, sollte darauf achten, die passende Größe anzuschaffen. Wenn man sich nämlich einen Ofen mit viel Leistung anschafft, diesen dann aber nur unter Teillast betreibt, weil es einem sonst zu heiß wird, dann sorgt das für deutlich höhere Emissionen. Dann entwickelt sich auch mehr Rauch, und beim Heizen riecht es vielmehr. Besonders problematisch ist es, wenn der Ofen längere Zeit nur die Glut halten soll, aber kaum Wärme erzeugen.

Beim Heizen mit Holz müssen einige Dinge beachtet werden, sonst ist es alles andere als umweltfreundlich



Mittlerweile gibt es moderne Anlage, die man gut steuern kann, die die Wärme gut nutzen, wenig Brennstoff verbrauchen und wenig Emissionen ausstoßen. Sogenannte Staubabscheider sind zwar bei Holzöfen in der Wohnung noch eine Ausnahme. Aber sie können dazu beitragen, die Verbrennung zu verbessern und die Emissionen zu drosseln. Wer einen besonders emissionsarmen Kaminofen will, sollte auf das Umweltzeichen „Blauer Engel“ achten. Ein Verzeichnis der Hersteller gibt es auf www.blauer-engel.de.

Wichtig ist auch, dass ein Kaminkehrer einmal im Jahr den Kaminofen wartet. Man selbst sollte stets darauf achten, dass nicht übermäßig viel Ruß an den Innenwänden des Ofens und auch nicht an der Glasscheibe ist. Das würde sonst bedeuten, dass der Ofen schlecht Wärme abgibt und könnte sogar zu einem Schornsteinbrand führen. Wenn es gut brennt, dann ist die Asche fein und weiß. Sie darf wegen der schädlichen Partikel nicht auf den Kompost, sondern muss in die Restmülltonne.

Isabella Hafner

Mehrweg statt Einweg: Was seit 1. Januar gilt

Ob das Mittagsgericht zum Mitnehmen ins Büro, der Coffee-to-go unterwegs oder das Abendessen, das per Lieferservice nach Hause kommt: Der Außer-Haus-Verzehr von Speisen ist ein zunehmender Trend, der durch die Corona-Pandemie verstärkt wurde.

Anzeige

„WEIL MIETERSCHUTZ VERTRAUENS-SACHE IST...“

GESCHÄFTSSTELLE
Fischergasse 16
89073 Ulm
Tel. 0731 627 62
info@mieterverein-ulm.de

DMB Mieterverein
Ulm / Neu-Ulm

In Deutschland fallen rund 300.000 Tonnen Einweggeschirr und Verpackungen für den Sofortverzehr und den To-Go-Bereich an, Tendenz steigend. Mit der Novelle des Verpackungsgesetzes sollen diese Müllmengen und die damit verbundenen Klima- und Ressourcenbelastungen reduziert werden. Seit 1. Januar dieses Jahres gilt für Gastronomiebetriebe, die Essen zum Mitnehmen in Einwegkunststoffverpackungen anbieten, die Mehrwegangebotspflicht: Große Betriebe müssen ein eigenes Mehrwegangebot für die Kundschaft bereithalten, kleine Betriebe können alternativ auf Wunsch der Kundschaft das Essen in mitgebrachte Mehrwegbehälter befüllen. Zusätzlich gilt bereits seit Juli 2021 ein Verbot von Styropor-Einwegverpackungen.

Jetzt ist die Kundschaft gefordert

Die gesetzliche Vorgabe beinhaltet, dass der Gastronomiebetrieb deutlich auf die Mehrweg-Alternative für To-Go-Mahlzeiten hinweist und setzt damit auf die freiwillige Entscheidung der Kundinnen und Kunden für die umweltfreundliche Lösung. Das heißt, jetzt sind alle gefordert, beim Kauf von Essen zum Mitnehmen auf Mehrwegbehälter zu setzen. Denn: Ohne eine gesteigerte Mehrwegnutzung durch die Kundschaft wird die Mehrwegangebotspflicht keinen Effekt auf Treibhausgaseinsparungen und Abfallverminderung haben. Ein gesetzliches Verbot für Einweg in der Gastronomie ist derzeit noch nicht absehbar.

Die Mehrkosten für Mehrweg halten sich in Grenzen

Unabhängig davon, ob der Betrieb sich für ein System mit eigenen Behältern, ein Pfandsystem oder ein sogenanntes Pool-System entscheidet: die Kosten für die Mehrweg-Lösung bewegen sich schon jetzt nur wenige Cent pro Mahlzeit über dem Preis für die entsprechenden Einwegverpackungen. Aufgrund ständig steigender Rohstoffpreise gerade auch für Papier und Pappe rechnen Experten damit, dass die Einwegverpackungen die Mehrwegsysteme bald preislich überholt haben werden.

Die Ulmer Mehrweg-Initiative hat ein Faltblatt für Betriebe erarbeitet, das in mehreren Sprachen unter ulm-agenda21.de zum Download bereitsteht. Weiterführende Infos für Betriebe, Kommunen sowie auch für Verbraucherinnen und Verbraucher unter www.esseninmehrweg.org

In Ulm sind bereits mehrere Systeme in zahlreichen Gaststätten mit To-Go-Angebot im Einsatz.

Auf der kartevonmorgen.org können Gastronomiebetriebe mit Mehrwegsystem eingetragen werden.

Petra Schmitz, Agenda-Büro

Ohne eine gesteigerte Mehrwegnutzung durch die Kundschaft wird die Mehrwegangebotspflicht keinen Effekt haben



Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de



Smarter together for Ukraine

Nachhaltigkeit in Ulm als interessantes Angebot auch für Menschen aus der Ukraine: Das Agenda-Büro mit seinen Partnerorganisationen organisiert zweisprachige Veranstaltungen.

Energiesparen, Klimawandel, gesunde und nachhaltige Ernährung, Umwelt- und Naturschutz - diese Themen bewegen nicht nur Ulmerinnen und Ulmer, sondern auch Menschen, die frisch in Ulm angekommen sind, zum Beispiel aus der Ukraine. Im Rahmen eines Förderprojekts bietet das Agenda-Büro deshalb noch bis November 2023 jeden Monat eine zweisprachige Veranstaltung (deutsch und ukrainisch) zu nachhaltigen Themen in Ulm an. Ziel ist, geflüchtete und einheimische Menschen zusammen zu bringen, denn über gemeinsame Themen kommt man leichter miteinander ins Gespräch. Die Angebote reichen von Upcycling-Bastelnachmittagen über Vorträge zum Energiesparen bis hin zu Exkursionen und Betriebsbesichtigungen mit einem starken Bezug zur Nachhaltigkeit. Sie inspirieren zu eigenen Aktivitäten, sei es im Alltag, in der Freizeit mit der Familie oder sogar in Form eines Engagements.

Bei Exkursionen und Besichtigungen kann man Nachhaltigkeit vor Ort erleben

Zu allen Terminen ist eine Anmeldung im Agenda-Büro erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos.
Terminübersicht s. S. 27.

Warum wir Vielfalt beim Obstanbau brauchen

Das Bündnis agrotechnikfreie Region Ulm und das Regionale Bündnis für Artenvielfalt setzen sich seit vielen Jahren für ökologisch nachhaltige Landwirtschaft und biologische Vielfalt ein. Am 16. Februar laden die Bündnispartner zu einem Online-Vortrag des erfahrenen Experten für alte Obstsorten Hans Joachim Banner ein.

Die neuen Gen-Techniken wie CRISPR/Cas und ähnliche werden zur Zeit in den Medien vielfach als Wunderwaffe gegen alle ökologischen Probleme unserer Zeit gehypt, seien es Klimawandel, Dürrestress, Pflanzenschutzmitteleinsatz oder Welternährung. Auch im Apfelanbau mit seinem hohen Verbrauch an Pflanzenschutzmitteln wird das "Einbauen" einzelner Resistenz-Gene per Gentechnik von interessierter Seite zum Lösungsansatz erklärt.



Hans Joachim Banner, Experte für alte Apfel- und Kirscharten

Apfelzüchtung - Genom-fixiert oder ganzheitlich?

In seinem Online-Vortrag (Details s. S. XY) untersucht Hans-Joachim Banner, wie die großen Pflanzenschutz-Probleme im heutigen Apfelanbau entstanden sind, welche Wege und Irrwege die Züchtung eingeschlagen hat, welche Züchter ökologisch nachhaltige Erfolge hatten und warum die gegenwärtige Züchtung mit ihrer Fixierung auf das Genom und auf einzelne Resistenz-Gene genau diese Nachhaltigkeit schuldig bleibt.

Erfahrener Experte für alte Apfelsorten

Banner betreut in seinem "Obst-Arboretum Olderdissen" in Bielefeld ca. 400 Apfelsorten, von der ältesten deutschen Apfelsorte aus der Zeit des Mittelalters über die Sorten des 19. und 20. Jahrhunderts bis hin zu den neuesten Züchtungssorten. Dadurch konnte er wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse einer Anbauweise ohne intensiven Pflanzenschutz gewinnen. Durch den geschichtlich erweiterten Blickwinkel auf die Sortenentwicklung beim Apfel von 1800 bis heute sowie auf 150 Jahre Apfelzüchtung werden die tieferen Ursachen der heutigen Anbauprobleme ebenso deutlich wie die falschen Narrative, mit denen Wissenschaftler heute die Notwendigkeit eines Gentechnik-Einsatzes begründen. Die Tatsache, dass die historischen Sorten aus 8 Jahrhunderten in den Streuobstbeständen in Deutschland noch in großer Zahl erhalten geblieben sind, ermöglicht es heute noch, die Sortenentwicklung und Züchtungsgeschichte des Apfels nachzuzeichnen und zu dokumentieren, wie die Probleme des heutigen Apfelanbaus historisch entstanden sind.



Schlussendlich geht es auch um die Frage, wie eine ganzheitlich ökologisch ausgerichtete Züchtung aussehen sollte, warum biologische Vielfalt dabei eine Rolle spielt und warum sie in Sachen Klimawandelanpassung weit nachhaltigere Lösungen liefern kann.

Theo Düllmann
Bündnis agrogentechnikfreie Region Ulm

Terminhinweise aus dem Agenda-Büro

Ökologische Apfelzüchtung und Neue Gentechnik CRISPRCas

Donnerstag | 16.02. | 20 Uhr | Online

Warum einzelne Gene die Probleme der Landwirtschaft nicht lösen können und warum wir statt dessen Vielfalt brauchen – dargestellt am Beispiel des Apfels, seiner Anbauprobleme und seiner Züchtungsgeschichte.

Link zur Veranstaltung: www.ulm-agenda21.de

Referent: Hans-Joachim Banner (Pomologen-Verein e.V. / Ökologische Züchtungsinitiative apfel:gut e.V.)

Veranstalter: Bündnis agrogentechnikfreie Region Ulm und Regionales Bündnis für Artenvielfalt (BUND, NABU, Naturfreunde, Genfrei Ulm, Bezirksimkerverein Ulm, Schwäbischer Albverein)

Unterstützer: AbL, Ulmer Netz für eine andere Welt, lokale agenda ulm 21

Infopoint Energie und Umwelt

Der Infopoint Energie und Klimaschutz in der Zentralbibliothek bietet während der Öffnungszeiten Fachliteratur, Ratgeber, Anschauungsobjekte, Infolyer und vieles mehr. Einmal pro Monat steht eine Fachperson für Fragen rund um ein Schwerpunktthema zur Verfügung, mit abendlichem Fachvortrag. Nach aktuellem Stand sind folgende Themen geplant, Anmeldung nicht erforderlich, Teilnahme kostenlos, Änderungen vorbehalten:

Mittwoch | 22.02. | Infopoint 14 - 18 Uhr | Vortrag um 18 Uhr | Zentralbibliothek

Stromsparen im Haushalt | Referent N.N.

Mittwoch | 29.03. | Infopoint 14 - 18 Uhr | Vortrag um 18 Uhr | Zentralbibliothek

Umweltfreundlich mobil | Referent Dr. Martin Denoix, AK Energie, Vorsitzender BUND

Mittwoch | 26.04. | Infopoint 14 - 18 Uhr | Vortrag um 18 Uhr | Zentralbibliothek

Nachhaltig in den Urlaub | Referent N.N.

Mittwoch | 24.05. | Infopoint 14 - 18 Uhr | Vortrag um 18 Uhr | Zentralbibliothek

Grüne Dächer und Fassaden, naturnahe Gärten und Balkone
Referent Eugen Hungele, Stadt Ulm

Smarter together for Ukraine

Das Agenda-Büro mit seinen Partnerorganisationen organisiert im Rahmen einer Landesförderung zweisprachige Veranstaltungen für Menschen aus der Ukraine und Deutschsprachige über Nachhaltigkeit. Für alle Veranstaltungen bitten wir um Anmeldung im Agenda-Büro, da die Teilnehmendenzahl zum Teil begrenzt ist. Änderungen vorbehalten.

Dienstag | 28.02.2023 | 16.30 Uhr | Zentralbibliothek

Führung durch den neuen Makerspace, der kostenlos genutzt werden darf: Fotografieren, nähen, Robotik und vieles mehr.
Ansprechpartner: Bernhard Rembold

Dienstag | 21.03. | 16.30 Uhr | Wilhelmsburg

Betriebsbesichtigung bei der Burgpilze GmbH. Im Keller der Wilhelmsburg wachsen leckere Bio-Pilze. Der Firmengründer und Geschäftsführer Sven Gastrock führt uns durch die Pilzkulturen.

Dienstag | 18.04. | 16.30 Uhr | Naturmuseum Ulm | Kornhausgasse 3

Familienführung durch das interaktive Museum mit der Museumspädagogin Anja Dünnebeil.

Dienstag | 16.05. | 16.30 Uhr | Quartiersgarten Dichterviertel

Birgit Reiß von der AG West stellt uns das Mitmach-Projekt für Anwohnerinnen und Anwohner vor und erzählt aus der Sicht der Stadtgärtnerin.

klima.fit Kurs

Beginn Mittwoch | 29.03. | 18 Uhr | vh ulm

Der Kurs beinhaltet vier Präsenz- und zwei Online-Abende über Klimaschutz, Folgen des Klimawandels und Klimaanpassung, jeweils mit regionalem Bezug, siehe auch S. 23.

Weitere Termine finden dienstags und mittwochs statt.

Dozentin: Bettina Schmidt-Burst.

Weitere Infos und Anmeldung:

www.vh-ulm.de, Dr. Markus Stadtrecher, Tel. 0731 1530-24

Die zweisprachigen Angebote richten sich sowohl an geflüchtete als auch an einheimische Menschen



engagiert in ulm e.V.
 Larissa Heusohn | Maike Munz
 Radgasse 8 | 89073 Ulm
 Telefon: 07 31 - 7 08 85 55
 info@engagiert-in-ulm.de | www.engagiert-in-ulm.de



Aktuelles aus der Akademie für Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinwesenarbeit

Im Rahmen der Akademie für Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinwesenarbeit organisiert engagiert in ulm mit der Ulmer Volkshochschule und der Bürgeragentur ZEBRA ein regelmäßiges Qualifizierungsprogramm für Engagierte, Funktionsträger:innen und Mitglieder in Vereinen sowie für Fachkräfte in Organisationen.

Hier ein Auszug aus dem Programm Frühjahr/Sommer 2023:

Akademie
 für Bürgerschaftliches Engagement
 Programm Frühjahr/Sommer 2023



Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer,
 Politik- und Erziehungswissenschaftler
 Samstag, 11. Februar | 10-17 Uhr
 Gebühr: 15 Euro

Vereinsorgen

Karl Sommer, Vereinsexperte
 Do. | 16. Februar
 Do. | 16. März
 Do. | 20. April
 Do. | 15. Juni
 gebührenfrei

Freiwillig engagiert in Ulm - aber wie und wo?

Larissa Heusohn, Maike Munz – engagiert in ulm e. V.
 Dienstag, 14. März | 18-19:30 Uhr
 gebührenfrei

Einfache und ansprechende Beschreibungstexte für Engagementmöglichkeiten formulieren

Katrin Poesche, freiberufliche Journalistin und Dozentin
 Donnerstag, 23. März | 18:30-20:30 Uhr
 Gebühr: EUR 5,00

Informationsabend Projekt "Chancenpatenschaften"

Larissa Heusohn, Maike Munz – engagiert in ulm e. V.
 Dienstag, 11. April | 18-19 Uhr
 gebührenfrei

Sie haben Interesse, sich mit einem kleinen Zeitbudget in Form einer Patenschaft zu engagieren? Bringen Sie Neugier und Offenheit für den respektvollen Umgang mit anderen Menschen mit? Das Projekt umfasst zunächst 3x3 Stunden Zeit für Treffen in Form von Tandems. Dabei haben wir verschiedene Patenschaftsmodelle:

"Ankommenspatenschaften"

Bei diesem Projekt geht es darum, geflüchteten Menschen das Ankommen in Ulm zu erleichtern. Dieses Ankommen kann im wörtlichen Sinne bedeuten, gemeinsam die Stadt zu entdecken, Alltagsfragen zu beantworten, aber auch in übertragenem Sinne ein Ankommen zu ermöglichen.

"Freu(n)de inklusiv"

Menschen mit geistiger Behinderung brauchen eine gute professionelle Betreuung. Um aber am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, ist jedoch mehr notwendig - nämlich die Unterstützung durch Menschen, die sich Zeit nehmen. Das kann ein Spaziergang sein, genauso wie der Besuch eines Cafés im Stadtteil. Einmal im Monat. Einmal in der Woche. So, wie es die zeitlichen Möglichkeiten erlauben.

"Frauen treffen Frauen"

Haben Sie Freude an interessanten Begegnungen mit Frauen aus aller Welt? Wollen Sie Ihre eigenen Erfahrungen, Informationen und Interessen weitergeben? In unserem Projekt ermöglichen wir Tandems zwischen einheimischen und internationalen Frauen. Jedes Tandem gestaltet die Treffen individuell nach seinen eigenen Wünschen und Vorstellungen.
 Nähere Infos zum Projekt erhalten Sie an diesem Abend.

Haftung & Versicherung im Ehrenamt

Cornelia Trentzsch, Gesellschafterin/Geschäftsführerin der Fair-sicherungsbüro Dresden GmbH
 Mittwoch, 19. April | 17 Uhr
 Gebühr: EUR 5,00

Hallo Rente, tschüss Berufsleben - Vorbereitung auf eine neue Lebensphase

Eva Hrabal, Referentin für Freiwilligenmanagement
 Freitag, 21. April | 17-19 Uhr
 Freitag, 28. April | 17-19 Uhr
 gebührenfrei

Digitale Öffentlichkeitsarbeit & Social Media (Strategieworkshop)

Katrin Gildner (freiberufliche Dozentin und Kommunikationsberaterin) erzählt davon
 Dienstag, 2. Mai | 16-19 Uhr
 Gebühr: EUR 5,00



Die Tandems treffen sich zunächst 3x3 Stunden, neben vielen Gruppenangeboten

Ausführliche Informationen zu dem Kursprogramm und der Anmeldung unter www.engagiert-in-ulm.de





Wir sind für Sie da
Di 13:00 bis 19:00 Uhr
Mi – Fr 9:30 bis 12:30 Uhr
Mi + Do 14:00 bis 17:00 Uhr



Die Ausstellung geht noch bis zum 4. März

Das gesamte m25-Programm:



FreiwilligenMesse

1. Juli 2023 | 10 - 16 Uhr | vh ulm
engagiert-in-ulm.de



Ulmer Freiwilligenmesse

Samstag, 1. Juli | 10-16 Uhr

Eintritt frei

Einsteinhaus, Kornhausplatz 5

Freiwilliges, ehrenamtliches Engagement ist in Ulm nicht mehr wegzudenken. Viele Menschen sind bereits im sozialen, kulturellen, ökologischen oder politischen Bereich aktiv. Viele weitere würden gerne aktiv werden, wissen aber nicht so recht, wie und wo das konkret möglich ist. Diese Lücke wollen die im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Freiwilligenmessen schließen. Sie zeigen die Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements in Ulm und bieten so die Möglichkeit, Initiativen und Einrichtungen kennenzulernen, sich persönlich und professionell beraten zu lassen, um neue Perspektiven und Wege zu einem befriedigenden Engagement zu finden.

Die Anmeldung für Aussteller für die Freiwilligenmesse ist ab Ende April über unsere Webseite möglich.

Infoveranstaltung zur Ulmer Freiwilligenmesse für (neue) Aussteller

Montag, 17. April | 16-17 Uhr

vh Ulm, Kornhausplatz 5, 89073 Ulm

An diesem Nachmittag erhalten Sie alle Informationen, die Sie als Aussteller:in der Ulmer Freiwilligenmesse brauchen. Empfohlen ist dieser Termin vor allem für diejenigen, die zum ersten Mal dabei sind.

Verlängerung der Ausstellung im m25 Bürgerdialog und Bürgerschaftliches Engagement in Ulm bis zum 4. März

Hier eine Übersicht für die nächsten Veranstaltungen:

Themenabend: Der BUND Kreisverband zeigt den Film "Die Wiese - ein Paradies nebenan"

Mittwoch, 15. Februar | 18 Uhr

Eintritt frei

Der deutsche Dokumentarfilm von Jan Haft aus dem Jahr 2019 zeigt in spektakulären Aufnahmen die enorme Artenvielfalt einer bunt blühenden Sommerwiese. Neben wunderschönen Szenen über die tierischen Bewohner der Wiese zeigt der Film auch die Bedrohung dieses Lebensraumes durch die moderne Landwirtschaft auf. „Die Wiese“ wurde 2020 als „bester Naturfilm“ des Umwelt- und Naturfilmfestivals Ökofilmtour ausgezeichnet. Im Anschluss an die Filmvorstellung besteht die Möglichkeit, mit Aktiven des BUND über den Film zu diskutieren und an der Vorstandssitzung des BUND Kreisverbandes Ulm teilzunehmen.

Themenabend: altersarmut Ulm nein e. V. zeigt die Filme:

"Kinder des Himmels"

Mittwoch, 22. Februar | 18:30 Uhr | Eintritt frei

Der autobiografische Film des preisgekrönten iranischen Regisseurs Majid Majidi erzählt aus der Sicht zweier Geschwister von ihrem Alltag und einem spannenden Laufwettbewerb, bei dem Ali neue Turnschuhe gewinnen will für seine Schwester Zahra.

"Leergut"

Donnerstag, 23. Februar | 18:30 Uhr | Eintritt frei

Er handelt von einem Lehrer, der aus dem Schuldienst aussteigt und in der Leergut Annahmestelle eines Supermarkts ein neues Leben beginnt.

"Persepolis"

Freitag, 24. Februar | 18:30 Uhr | Eintritt frei

Marjane erlebt mit 8 Jahren das Ende des Schah Regimes im Iran. Das Leben ist fortan ein anderes bis hin zum Studium in München, der ersten unglücklichen Liebe, einer Nacht auf einer Parkbank und der Rückkehr in den Iran.

Themenabend des Ulmer Weltladen e. V.:

Im Rüstungswahn: Deutschlands Zeitenwende zur Aufrüstung und Militarisierung

Mittwoch, 1. März | 19 Uhr | Eintritt frei



Radio free FM gGmbH
Platzgasse 18 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 9 38 62 84
radio@freefm.de



102,6 MHz



**RADIKAL
LOKAL**

| Radikal Lokal

Das Jahr 2022 stand für Radio free FM unter dem Motto "Radikal Lokal"

Pandemiegebeutelte Clubs und Musiker:innen fördern und gleichzeitig ein attraktives Programm für junge Menschen aus der Region bieten – so lautete der Anspruch der vom unabhängigen Ulmer Sender Radio free FM ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe „Radikal Lokal“. In deren Rahmen fanden zwischen Mai und Oktober insgesamt zwölf Konzerte in verschiedenen Ulmer Locations statt. Vom Hip-Hop-Duo Retrogott und Hulk Hodn über die österreichische Sängerin Eli Preiss bis hin zur Night on Air‘ mit lokalen und überregionalen Acts in den Räumlichkeiten des Senders war so für alle Geschmäcker etwas geboten.

Mit einer bunten Palette an Stilrichtungen verschiedenste Zielgruppen zu bedienen, war die Ambition und so spielte sich das Programm auch inhaltlich zwischen Garagen-Punk und Avantgarden Klangteppichen ab. Auch die Ausgewogenheit der Bekanntheitsgrade der Künstler:innen wurde hier in Betracht gezogen. So haben sowohl subkulturelle Szene-Acts, wie auch die potenziellen Pop-Sternchen von morgen eine Bühne bekommen.

Ermöglicht wurde das einzigartige Kulturangebot durch die enge Zusammenarbeit mit Partnern wie der Popbastion Ulm und Unterstützung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, die Jugendstiftung und den Stadtjugendring Ulm. „Ich denke, für Ulm und die Region hatte die Reihe einen großartigen Mehrwert. Wir haben es geschafft, ein anspruchsvolles und ausgewogenes Programm aufzustellen

Gefördert im
Impulsprogramm
„Kultur trotz

Corona“ des Ministeriums
für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg und
durch die Jugendstiftung



Das zweite Konzert der Radikal Lokal-Reihe von Laura Lee & The Jettes im Gold in Neu-Ulm. (Bild: Josh Schlaier)



Eli Preiss bei ihrem Auftritt im Büro von Radio free FM am 28. Juli 2022.
(Bild: Josh Schlaier)

und dabei die Kulturszene der Stadt mit ins Boot zu holen“, so Radio free FM Geschäftsführer Timo Freudenreich.

Ganz im Sinne des regionalen Mehrwerts wurden die Kooperationspartner für das Projekt vor allem danach ausgewählt, wer noch wenig von öffentlichen Corona-Hilfen profitieren konnte. Zudem wurde auf eine explizit LGBTQ-freundliche Ausrichtung aller Locations geachtet. Unter anderem konnten so Konzerte in der Begegnungsstätte „Charivari“, dem „Club Action“ und dem „Beteigeuze“ in Ulm sowie dem Live-Club „Gold“ in Neu-Ulm stattfinden. Mit tatkräftiger Unterstützung waren zudem die Popbastion Ulm, Sea-Eye Ulm, der Sound Circus und weitere beteiligt. Besonders hervorzuheben sind hier nicht zuletzt die äußerst hochwertig produzierten Live-Mitschnitte der Medienoperative Ulm, sowie die Zusammenarbeit mit den vielen ehrenamtlichen Veranstalter:innen der Region. Aufgrund der guten Besucherzahlen und viel positivem Feedback ziehen die Verantwortlichen nun ein positives Fazit. Insbesondere Locations, die stark unter den Bedingungen der letzten Jahre gelitten hatten, seien mit großem Enthusiasmus in die Zusammenarbeit gegangen. Sämtliche Veranstaltungen hätten hierbei für gute Stimmung und immer wieder für besondere Radio-Momente gesorgt.

Wer sich für die Endergebnisse der Reihe interessiert, findet auf www.freefm.de/projekte/radikalokal viele Interviews mit den großartigen Künstler:innen, sowie die Live-Videos der „Radikal-Lokal-Sessions“.

Die kulturell Begeisterten können sich freuen, denn auch im Jahr 2023 wird Radio free FM einiges zu bieten haben!

Lebenshilfe Donau-Iller e.V.
Finninger Str. 33 | 89231 Neu-Ulm
Telefon 07 31 - 9 22 68 - 100
info@lhdi.de
www.lebenshilfe-donau-iller.de



Challenge inklusive

Wie kommt man durch den Alltag, wenn man „anders“ ist? Was sind die Herausforderungen? Und wer stellt sich der Herausforderung, Menschen zu unterstützen, für die in unserer modernen Gesellschaft nicht alles von alleine läuft?

Eine Behinderung oder eine psychische Erkrankung verändern das Leben. Das Leben eines Einzelnen und das einer ganzen Familie. Ob durch eine Krankheit im Laufe des Lebens oder bereits ab der Geburt, durch einen Unfall mit dem Auto oder beim Sport - die Nachricht ist schwer zu fassen. Das weitere Leben der Familie wird anders verlaufen als gedacht. In diesen Momenten braucht man Rückhalt und professionelle Ansprechpartner. Denn viele Herausforderungen kommen auf: Wie wird das Leben mit Behinderung praktisch funktionieren? Wie schaffen wir das? Wo bekommen wir jetzt die richtige Hilfe? Bei einer psychischen Erkrankung setzen die Veränderung eher langsam ein. Die Herausforderungen treten aber ebenso in allen Lebensbereichen auf.

In Deutschland leben 18 Millionen Menschen mit psychischen Erkrankungen. 7,9 Millionen Menschen in Deutschland gelten als schwerbehindert. Das sind 9,5 Prozent der Bevölkerung. Sie sind in ihrer Situation nicht allein gelassen, denn zahlreiche Unterstützungsangebote bieten Hilfe, Unterstützung und Beratung.



Foto: Lebenshilfe / David Maurer

Die Lebenshilfe Donau-Iller ist eine der Organisationen hier in Ulm, die Hilfe anbietet. Dafür sind qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendig. Fachkräfte, die ihre Expertise zur Verfügung stellen. Junge Menschen, die in den Bereich als Auszubildende hineinwachsen möchten und junge Menschen, die ein Jahr lang einen Dienst für die Gesellschaft tun und dabei sehr viel lernen – über sich selbst und über das Leben. Über das Leben in alle seinen Facetten.

Die Tätigkeiten und Berufe, die dazu beitragen, unsere Gesellschaft als sozialeren Ort zu gestalten, sind vielfältig. Es lohnt sich einen Blick in dieses Arbeitsfeld zu werfen. Wer sich beruflich (neu) orientiert, könnte hier die richtige Aufgabe, den richtigen Platz finden. Es ist eine Aufgabe die fordert, die auch herausfordert. Aber es kommt viel zurück von den Menschen, die die Hilfe erfahren. Und man weiß jeden Tag, wofür und für wen man zur Arbeit geht.



Gemeinsam finden wir eine Lösung: Die Berufsbilder bei der Lebenshilfe Donau-Iller sind vielfältig - von A wie Altenpflege bis Z wie Zimmerer.



Es gibt immer wieder neue Herausforderung im Berufsleben. Doch von den Menschen, mit denen man täglich zu tun hat, kommt viel zurück.



Donauschwäbisches Zentralmuseum
 Schillerstr. 1 | 89077 Ulm
 Telefon 07 31 - 9 62 54-0
 info@dzm-museum.de
 www.dzm-museum.de



Ein Museum – zwei Ausstellungen

Das neue Donauschwäbische Zentralmuseum

Hinter den mächtigen Mauern der Oberen Donaubastion in der Schillerstraße können Familien die Donau entdecken. In einer farbenfrohen Ausstellung werden 22 **Flussgeschichten** erzählt, von der Quelle im Schwarzwald bis zum Delta im Schwarzen Meer. Eine neue Ausstellung zum Anfassen mit vielen Erlebnisstationen. Kleine und große Besucher können in einem Geschicklichkeitsspiel eine Ulmer Schachtel auf dem Fluss balancieren und entdecken, was die Schiffler früher so alles die Donau hinab transportierten - zum Beispiel Schnecken oder Pfeifen. Märchen und Legenden aus den Donauländern werden in kleinen Hörstationen erzählt. Wer sich für Umweltschutz interessiert, kann in einer kleinen Forschungsstation die Wasserqualität der Donau erkunden. Die Ausstellung zeigt auch, wie die Donau begradigt wurde, um sie als Wasserstraße oder zur Energiegewinnung zu nutzen.



Kleine Forschungsstation zur Wasserqualität der Donau



Schauspielführung „Wer jetzo zieht ins Ungarland...“



Mit dem Medienguide durch's Museum

Ein zweiter Ausstellungsrundgang heißt **Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung**. Hier geht es um die Menschen, die im 18. Jahrhundert ihre Heimat verlassen haben und mit den Ulmer Schachteln die Donau hinabgefahren sind, um im Königreich Ungarn eine neue Heimat zu finden. Durch Mitmach- und Medienstationen in 13 Abteilungen ist die Ausstellung eine Entdeckungsreise in die donauschwäbische Lebenswelt. Mit dem kostenlosen Entdecker-Koffer kann die ganze Familie gemeinsam rätseln, basteln, spielen, bauen und vieles mehr.



Den Entdecker-Koffer gibt es kostenlos an der Kasse.



Ein Museum zum Anfassen und Entdecken



Der hässliche Buscho ist im Fasching die Hauptfigur in der südungarischen Stadt Mohács.



Wie eine türkische Insel in der Donau verschwindet.

ulmkolleg
Berufsfachschulen GmbH
Oberberghof 5 | 89081 Ulm
Telefon 07 31 - 9 54 51 - 0
info@ulmkolleg.de



ulmkolleg: hoch qualifizierte und sozial engagierte Ausbildungen in den Bereichen Physiotherapie, Massage und Podologie

Das ulmkolleg bildet seit über 45 Jahren PhysiotherapeutInnen und MasseurInnen und seit über 20 Jahren PodologInnen aus. Alle drei Berufe sind Therapieberufe und somit im sozialen Bereich angesiedelt. Die hochwertige Vermittlung der fachlichen Aspekte sowohl in der Theorie wie auch in der Praxis spielt bei uns eine zentrale Rolle. Darüber hinaus ist es uns wichtig unseren Schülern über eine Vielzahl von Projekten aufzuzeigen wie Sie die, bei uns erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten, dazu nutzen können einen gemeinnützigen und nachhaltigen Beitrag für die Gesundheit der Ulmer Gesellschaft zu leisten.

Im Bereich Prävention unterhalten wir fortlaufend unterschiedliche Projekte. In Ulm und um Ulm herum besuchen unsere Schülerinnen und Schüler Kindergärten und Grundschulen um Kinder, Eltern; ErzieherInnen und Lehrer für das Thema Rückengesundheit im Kindesalter zu sensibilisieren. Hierbei stehen Bewegung und Stabilisation bei unterschiedlichen Belastungen im Kindergarten- und Schulalltag im Mittelpunkt. Dies wird den Kindern in sehr anschaulicher Form vermittelt und mündet in entsprechenden Haltungs- und Bewegungsübungen.

Vielfältige Projekte sorgen für eine gute Entwicklung der sozialen Kompetenz der FachschülerInnen am ulmkolleg



Im Frühjahr 2023 ist zum ersten Mal eine Blutspendenaktion in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz geplant. Seit Mitte 2022 arbeiten das ulmkolleg und das Deutsche Rote Kreuz auch Rahmen Ihrer Ausbildungen zusammen. Unsere Berufsfachschüler werden von entsprechend qualifizierten Ausbildern in Erster Hilfe ausgebildet. Im Gegenzug vermitteln Fachlehrer vom ulmkolleg den Notfallsanitäter wichtige Inhalt aus den Bereichen Ergonomie und Berufliches Gesundheitsmanagement. Also eine echte Win – win – Situation für beide Institutionen.

Seit der Einsteinmarathon in Ulm stattfindet sind unsere Schüler im Massagezelt mit dabei. Hier behandeln sie die strapazierete Muskulatur zahlloser Freizeitathleten. Diese wird dadurch entspannt, besser durchblutet und die Regeneration wird gefordert. Wir sind damit Teil einer großen Helferschar die eine so große und beliebte Veranstaltung wie den Einsteinmarathon erst möglich macht.

Seit vielen Jahren veranstalten wir mit der Aktion 100.000 Massage- und Entspannungstage. An diesen Tagen kann sich jeder Interessent bei uns am Oberberghof von unseren Schülern für einen fairen Preis massieren lassen. Die erzielten Erlöse gehen zu 100% an die Aktion 100.000. Wo sonst kann man sich verwöhnen lassen und gleichzeitig was Gutes damit tun?

Alle drei Jahre wird am ulmkolleg eine Typisierungsaktion in Kooperation mit der Deutschen Stammzellenspendertage durchgeführt. Mit der Aktion „Stäbchen rein – Spender sein“ werden hierbei potenzielle Knochenmarkspender gesucht. Schüler, Lehrer und Fortbildungsteilnehmer haben die Möglichkeit sich typisieren zu lassen.

Ein Projekt, welches weiterhin konsequent weiterverfolgt wird, ist das U(l)mwelt Projekt. Dieses wird eigenständig von Schülerinnen und Schülern betrieben. Ziel der Gruppe ist es, alle am ulmkolleg für Umwelthemen im Alltag zu sensibilisieren. Zu den vielfältigen Aktionen dieser Gruppe gehören u.a. Umweltalltagstipps, Aktionstage und Pflanzaktionen. Im Moment sondiert die Gruppe ob und welche Umweltzertifizierung für das ulmkolleg passen könnte, um die Umweltaktionen dauerhaft zu verstetigen.

Die oben aufgeführten Projekte sind für die soziale Entwicklung unserer Fachschüler sehr wichtig und stärken sie auf Ihrem Weg zum verantwortungsvollen Therapeuten. Neben all diesen Sonderprojekten bleibt aber auch festzuhalten, dass diese im Rahmen Ihrer praktischen Ausbildung einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung unserer Gesellschaft leisten. Sie unterstützen Klinken und ambulante Einrichtung bei der Behandlung von Patienten. Das Schöne daran ist, dass die gesamte Region Ulm/Neu- Ulm fortlaufend davon profitiert.



Landratsamt Neu-Ulm
Matthias Rausch | Klimaschutzbeauftragter
Telefon 07 31 - 70 40 - 4 11 05
matthias.rausch@ira.neu-ulm.de



Klimaschutz fängt auf dem Teller an

Der Landkreis Neu-Ulm startet eine Informationskampagne für nachhaltige Ernährung. Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger für das Thema zu sensibilisieren, Alternativen aufzuzeigen und den Wandel zu unterstützen.

Dazu sagt Matthias Rausch, Klimaschutzmanager des Landkreises Neu-Ulm, im Gespräch: „Ich habe ein paar Kilogramm zu viel auf den Rippen. Und irgendwie ist das so wie mit dem Thema Klimaschutz – obwohl man von vielen Seiten darauf angesprochen wird und selbst weiß, dass es ungesund ist, fällt es sehr schwer, die eigenen Gewohnheiten zu verändern.“

Das Landratsamt Neu-Ulm hat zum Thema nachhaltige Ernährung gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für

pflanzenbasierte Ernährung aus Gießen die Broschüre Nachhaltige Ernährung im Landkreis Neu-Ulm entwickelt. Diese lädt dazu ein, das eigene Ernährungsverhalten zu hinterfragen. Was wissenschaftlich in den fünf Dimensionen nachhaltiger Ernährung beschrieben wird – Gesundheitsverträglichkeit, Sozialverträglichkeit, Umweltverträglichkeit, Wirtschaftsverträglichkeit und Kultur – übersetzt die Broschüre verständlich in umsetzbare und konkrete Vorschläge zur Auswahl, dem Einkauf oder der Bearbeitung von Lebensmitteln. So kommt Schritt für Schritt mehr Nachhaltigkeit auf den Teller.

Der eigene Beitrag zum Klimaschutz durch eine Ernährungsumstellung erscheint auf den ersten Blick vielleicht sehr gering. Zielführende Diskussionen um Mobilität, fossile Energieträger oder Flüge ins All wirken viel dringlicher. Lohnt sich da überhaupt das eigene Engagement? Ja, denn spielt Regionalität der Lebensmittel in der Gesellschaft eine größere Rolle, hat das auf viele Bereiche Auswirkungen: Weniger Lebensmittel müssen über weite Strecken transportiert werden, die regionale Landwirtschaft wird unterstützt, Humusaufbau auf dem Feld entzieht der Atmosphäre CO₂, Bodengesundheit und Biodiversität werden gefördert. Eine kleine Veränderung der Gewohnheiten hat große positive Auswirkungen auf die Region. Das wirkt sich positiv auf das Klima und die Lebensqualität nachfolgender Generationen aus.

Gegen Ende des Jahres 2023 startet bei Freigabe einer Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz ein regionales wissenschaftliches Projekt zum Thema nachhaltige Ernährung. In einem innovativen Ansatz wird dabei die Kette von der Landwirtschaft bis zum Haushalt betrachtet, um die regionale Lebensmittelnahversorgung zukunftsorientiert und klimaneutral zu entwickeln.

Bleibt das Dilemma mit den Gewohnheiten. „Am einfachsten ist es, Ernährung gemeinsam zu verändern“, sagt Matthias Rausch abschließend. „Seit meine Tochter sich für eine vegetarische Ernährung entschieden hat, habe ich auch neue und gesündere Gewohnheiten entwickelt. Das hat neben Klimaschutz auch viele neue Zutaten, Geschmackserlebnisse und mehr Lebensfreude auf den Teller gebracht.“

Weitere Termine im Landkreis:

- 12. März Regionalmarkt des Landkreises in Senden
- 13. bis 17. März Woche der Wirtschaft und Nachhaltigkeit
- 14. bis 23. April Klimawoche in Illertissen



Kostenloser Download
der Broschüre unter
[www.landkreis-nu.de/
Klimaschutz](http://www.landkreis-nu.de/Klimaschutz)



Broschüre Nachhaltige Ernährung des Landratsamt Neu-Ulm

Freie Wähler | FWG Fraktionsgemeinschaft Ulm
 Marktplatz 1 | 89073 Ulm
 Telefon 0731-618852 | Telefon 0731-161 1095
 info@fwg-ulm.de
 www.fwg-ulm.de



Baumbilanz in der Stadt Ulm

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
 im Jahr 2021 wurden nahezu alle Bäume im Ulmer Stadtgebiet erfasst. Die Gesamtzahl des Baumbestandes im Jahr 2021 beträgt 52.242 Bäume. Nicht erfasst sind die Bäume auf privaten Grundstücken. Der hauptsächliche Baumbestand besteht vorwiegend aus Ahorn- und Lindenzweigen. In den letzten zwei Jahren wurden 608 Bäume gefällt. Dies entspricht pro Jahr ca. 0,6 % des gesamten Bestandes. Das heißt, die durchschnittliche Lebensdauer eines Ulmer Stadtbaumes beträgt mehr als 100 Jahre.

„Die Vorfahren pflanzten
 Bäume, damit sich
 die Nachkommen
 an ihrer Kühle freuen.“

Dagegen stehen Neupflanzungen von insgesamt 1.035 Bäumen in den Jahren 2020 und 2021. Hier wurden in erster Linie Hainbuchen und Stadtbirnen eingesetzt. Linde und Ahorn folgen in der Reihenfolge auf dem dritten bzw. vierten Platz. Wir haben also eine positive Baumbilanz von 427 Bäumen.

Im Winter 2022/2023 müssen aus Gründen der Verkehrssicherheit und wegen irreversiblen Schäden 333 Bäume gefällt werden. Dafür erfolgt in der Regel Ersatzpflanzungen an dafür geeigneten Stellen. In der Bilanzierung ist davon auszugehen, dass der Bestand auch in Zukunft ausgeglichen oder positiv sein wird.

Nicht allein, aber auch durch die „Ulmer Stammbaum-Aktion“ werden in der Stadt Ulm neue Bäume gepflanzt. So auch im Dezember 2022, als Ex-FWG-Stadtrat Gerhard Bühler beim Pflanzen seiner Hopfenbuche auf der kleinen Blauinsel selbst mit Hand angelegt hat. Diese spendete er zum Abschied aus dem Gemeinderat der Stadt.



Aufforstung als Beitrag zu Klimaschutz, Naherholung und Pädagogik

Der Gemeinderat hat mit einem Aufforstungskonzept die Schaffung von weiterem Freizeit- und Erholungsraum in Form von Wald entwickelt. 52 ha Fläche wurde für Aufforstung identifiziert. Die ersten zwei größeren Bereiche sind auf der Gemarkung Wiblingen das „Untere Fischerhauser Feld“ mit 9,95 ha als Schulwald-Projekt und das „Galgenfeld“ mit 2,46 ha. Der Wald dient dem Schutz von Mensch und Umwelt, ist Lieferant von Rohstoff und der Energieträger Holz hat nach wie vor eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Er leistet einen wertvollen Beitrag für den Klima-, Biotop- und Artenschutz. Die Regulation des Wasserhaushalts und damit der Sicherung der Trinkwasserversorgung kann der Wald auch beeinflussen. Einen naturnahen Lebensraum bietet der Wald vielen Tier- und Pflanzenarten und trägt zur Artenvielfalt bei. Wir, die Freien Wähler befürworten diese Aufforstung, um die Wälder dauerhaft und klimaangepasst zu entwickeln.



Ein Glück für Ulm

Seit 75 Jahren arbeiten
die Freien Wähler
für Sie am Ratsstisch!

info@fwg-ulm.de
www.fwg-ulm.de

 Oliver Bumann	 Reinhold Eichhorn	 Karl Faßnacht	 Dr. Gisela Köchls	 Klaus Kopp
 Reinhard Kuntz	 Helga Malischewski	 Norbert Nolle	 Brigitte Ried	 Timo Ried

Für eine lebendige Stadt



Herzliche Einladung an alle Bürger*innen

Valentinsempfang

12. Februar 2023 | 11.00 Uhr | Stadthaus Ulm
 Festredner: Prof. Dr. Dr. F.J. Radermacher zum Thema:
 „Energie, Klima, Ernährung – was kommt auf uns zu?“ und
 musikalischer Unterhaltung (Eintritt kostenlos)

Heiter-politischen Aschermittwoch,

22. Februar 2023 | 19.00 Uhr | Kath. Pfarrheim Söflingen,
 Harthäuser Straße 36
 Mit Gastrednern und musikalischer Unterhaltung
 (Eintritt 6,- Euro inkl. einem Glas Prosecco)



GRÜNE Fraktion Ulm
Raffael Rogger | Fraktionsgeschäftsführer
Rathaus | Marktplatz 1 | 89073 Ulm
Telefon 0731-161-1096 | Telefax 0731-161-1097
www.ulm.de/gruene_fraktion



Mobilität - was bewegt uns in Ulm?

Auszug aus dem momentan in Entwicklung bestehenden Grundlagenpapier Mobilität der Grünen Fraktion im Ulmer Gemeinderat, voraussichtliche Veröffentlichung in voller Länge im März 2023.

Wie geht grüne Mobilität? Wie sind wir nachhaltig mobil? Für uns bedeutet Mobilität, wie erreichen wir auf effiziente Art und Weise das Ziel unseres Weges, haben dabei gleichzeitig, zu jedem Zeitpunkt die Chance agil auf eine Änderung zu reagieren und uns für einen anderen Weg zu entscheiden. Kurz: unsere Vorstellung von Mobilität stellt das Individuum in den Mittelpunkt.

**Ulm ist mobil -
und das ist gut so**

Und Ulm lebt Mobilität. Arbeitswege, Strecken zum Einkaufen, Theater, Kino, Restaurant, in den Park, zum Sport und beim Sport. Der Ulmer Bahnhof ist angeschlossen an das regionale und Fernzugnetz. An Ulm entlang geht der Donauradweg und der Jakobus-Radpilgerweg. Zwei Straßenbahnlinien und mehr als vierzehn innerstädtische und regionale Buslinien, einen Fernbusbahnhof. Wir sehen: rege fährt, läuft, schlendert, geht und surrt man in im großen Radius um das Ulmer Münster herum - in unserer großartigen Stadt Ulm.

Doch Zeiten ändern sich - und vor allem das Klima. 170 Jahre Industrialisierung - basierend auf fossilen Energieträgern - zollen Tribut. Die Durchschnittstemperatur wird wärmer, die Polarkappen schmelzen, zwischen Dürre und Hitzeperioden auf der einen Seite und Unwetter und Starkregenereignissen auf der anderen Seite wird die Bevölkerung auch im sonst stets klimamoderaten Deutschland in zunehmenden Wetterextrema hin- und hergerissen. Der Planet überhitzt; Mensch und Umwelt leiden unter den Folgen des Klimawandels, die schon heute immer deutlicher werden. Die Kosten zur Klimawandelfolgenanpassung übertreffen sich wiederkehrend selbst - und die Rufe nach Prävention durch CO₂-Reduzierung hallen im Echo von gestern nach.

Gleichzeitig werden wir in Ulm kontinuierlich mehr Menschen. Wir sind eine Zuzugsregion. Arbeitsplätze, Lebensqualität und vielfache infrastrukturelle Anbindung an nationale und internationale Verkehrsachsen. München ist nicht weit; Stuttgart ist nicht weit. Und sobald der Zug auf der Neubaustrecke zwischen Ulm und Stuttgart nur knapp eine halbe Stunde braucht, kommen wir in das direkte Einzugsgebiet der Landeshauptstadt.

Kann Ulm unser Ulm bleiben - ohne Verkehrskollaps, kilometerlange Staus und stehenden Blechkolonnen - wenn jeder hinzukommende Haushalt ein oder gar zwei eigene Autos besitzt?

Für uns Grüne ist klar: wir müssen etwas an der Art, wie wir leben, ändern, denn es gibt keinen Planeten B. Klimaschutz, Verkehrs- und Antriebswende sind aus sozialen, ökologischen wie auch ökonomischen Gründen unbedingt geboten. Jede Branche, jeder Lebensbereich, jedes Teilsystem unserer Gesellschaft muss ihren Beitrag dazu leisten, ohne gegenseitig aufeinander im Modus "sie müssten doch", "wir haben doch schon", "sie können doch viel mehr" zu zeigen.

Wir sind der Überzeugung, die Art, wie wir leben, beinhaltet dabei auch so grundlegende Fragen, wie wir uns im Alltag auf kurzen wie auch auf langen Distanzen bewegen. Wir sind mobil. Das ist gut so. Lasst uns auch nachhaltig mobil werden. Daher fragt eine Mobilität der Zukunft aus unserer Sicht danach, wie man Verkehrswende und Antriebswende möglichst bald, mit ökonomischen Sachverstand und sozialem Verantwortungsbewusstsein umsetzen kann. Verlässlich nehmen wir dabei die Anliegen der relevanten Gruppen ernst; mutig gehen wir neue Wege in der Frage, wie wir Konzepte wie Carsharing, Connected Mobility, autonomes Fahren und die Neugestaltung des öffentlichen Raums Straße angehen können.

Verlässlich mutig.
Die Grünen Ulm.



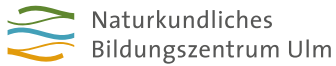
Grüne Fraktion im Ulmer Gemeinderat

Für die Umsetzung der Verkehrswende

Naturkundliches Bildungszentrum Ulm
Kornhausgasse 3 | 89073 Ulm
Telefon 0731-161 4742
www.naturmuseum-ulm.de.

Öffnungszeiten:

Di. 14 - 20 Uhr
Mi. bis Fr. 10 - 16 Uhr
Sa., So. & an Feiertagen 11 - 17 Uhr
Montags geschlossen



Hundert Jahre Naturgeschichten - Happy Birthday Naturmuseum!

Seit hundert Jahren bietet das Naturmuseum Ulm einen Raum für Reisen in die Ulmer Urgeschichte und durch die Natur unserer Heimat. Im Zuge dieses großen Jubiläums lädt das seit 2022 stark verjüngte Team zusätzlich zu Führungen und Kindergeburtstagen zu vielfältigen Spezialangeboten ein: Zwei Sonderausstellungen erwarten Sie ebenso wie Lesungen, Vorträge, interaktive Abendveranstaltungen und vieles mehr. Unter www.naturmuseum-ulm.de oder auf Instagram bei [@naturmuseum_ulm](https://www.instagram.com/naturmuseum_ulm) bleiben Sie stets auf dem Laufenden.

Hundert Jahre gibt es das Naturmuseum Ulm nun, in denen die Einrichtung viele Namen und Gesichter hatte. 1923 wurde die von der Stadt übernommene und über zwanzig Jahre nur notdürftig in Kisten eingelagerte Sammlung des Ulmer Naturalienhändlers Ernst Grieb interessierten Bürgern wieder zugänglich gemacht, zunächst als "Naturaliensammlung" im Keller der Weinhofschule im alten Zollhaus. Bis zur fast vollständigen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg war die Naturaliensammlung nur Schülern, Lehrern und Heimatforschern zugänglich, doch mit dem Wiederaufbau in den 1950ern wurde eine komplette Öffnung der nun als "Naturkundliche Sammlungen Ulm" bezeichneten Einrichtung angestrebt. 1960 war es dann soweit, zunächst im Kepler-Gymnasium, seit 1979 in den heutigen Räumlichkeiten der Friedrich-List-Schule - neben dem Kornhaus und gegenüber vom Kornhäusle. Seit 1998 hat die Einrichtung den offiziellen Namen "Naturkundliches Bildungszentrum", wird aber einfachheitshalber schon lange "Naturmuseum" genannt. Nur zurecht, denn hier gibt es alles, was man von einem Museum erwarten kann.

Gibt es noch einen Text für die Marginalien-spalte?

Die wissenschaftliche Sammlung umfasst rund 140.000 Einzelobjekte. Die meisten der Insekten, Pflanzen und Versteinerungen, die den Löwenanteil der Sammlungsobjekte ausmachen, stammen aus dem Ulmer Umland. Es sind Originaldokumente



Hier wird die Natur erfassbar. Foto: Naturkundliches Bildungszentrum Ulm



Was ist denn das für ein Ding, und was für eine Geschichte verbirgt sich dahinter? Darum geht es beim Ideen-Salon. Foto: Naturkundliches Bildungszentrum Ulm

der erdgeschichtlichen Zeitepochen und der heutigen Tier- und Pflanzenwelt unserer Heimat und in dieser Form in der Region einzigartig. Das Sammeln und Bewahren solcher Zeugnisse der Naturgeschichte sind die klassischen Aufgabenfelder des Museums. Sie bilden die Grundlage für die vielfältige Darstellung und Vermittlung naturkundlicher und gesellschaftlich relevanter Themen sowie die Erforschung von Veränderungen der Umwelt über historische und prähistorische Zeiträume hinweg.

In der Dauerausstellung kann nur ein kleiner Ausschnitt dieser Vielfalt gezeigt werden, doch selbst dieser ist schon beeindruckend und füllt gut 500 Quadratmeter Ausstellungsfläche mehr als reichlich. Darunter sind Highlights wie Fischsaurier aus dem Jurameer von Holzmaden, Schädel von Hauerelentanten aus den Molasse-Sümpfen Langenau, ein vollständiges Skelett des Weißschnauzendelfins samt Körper-Abguss, leuchtende Mineralien sowie wunderschöne Tierpräparate von Bär, Biber u.Co., die in nachgebauten Landschaftsmodellen Besucher in die Naturräume des Ulmer-Umlandes mitnehmen. Gleichzeitig laden Mitmachstationen in der gesamten Ausstellung zum interaktiven Erleben mit allen Sinnen ein.

Ergänzend zur Dauerausstellung realisiert das Museum auch eigene Sonderausstellungen und Museumsaktionen zu aktuellen Themen. 2023 wird im Frühjahr zunächst eine Sonderausstellung zu Heimischen Schmetterlingen zu sehen sein, ab Mai dann eine größere Sonderausstellung anlässlich der Jubiläums-Wochen. Hier werden einhundert herausragende Sammlungs-Objekte präsentiert, für jedes Jahr unseres Bestehens eines.

Abgerundet und niederschwellig zugänglich gemacht wird das Naturmuseum durch Führungen, Kinder- und Jugendgeburtstage, Vorträge und Abendveranstaltungen wie den Ideen-Salon - eine Mischung aus Objekt-Vorstellung und Krimi-Dinner, die immer am ersten Dienstag des Monats im Café Kokoschinski stattfindet.

Stadt Ulm

ulm

Zukunftsstadt

zeppelin universität

zwischen
Wirtschaft Kultur Politik

GEFÖRDERT VOM



FONA
Sozial-ökologische Forschung

Drei Phasen Zukunft

Das Projekt "Zukunftsstadt 2030" ist abgeschlossen. Mittlerweile liegt der Bericht der wissenschaftlichen Begleitforschung vor, die das Projekt von Beginn an beobachtet, hinterfragt und die Wirkungen auf die Stadt untersucht hat. Er belegt, was die Digitale Agenda gemeinsam mit ihren Wissenschaftspartnern und vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern in den Bereichen Mobilität, Bildung, Verwaltung und Demografie in den vergangenen sieben Jahren auf die Beine stellen konnte.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung startete 2015 mit dem Wettbewerb Zukunftsstadt 2030 einen Aufruf an Städte zur Einreichung von Ideen zur Gestaltung der Zukunft. Die zentrale Frage lautete: „Wie wollen wir in Zukunft leben?“. Die Stadt Ulm bewarb sich mit einem Vorhaben unter dem Motto „Zukunft gemeinsam digital gestalten“. Zusammen mit 50 weiteren Städten in Deutschland erhielt die Stadt einen Förderzuschlag für ihren Antrag und machte sich motiviert auf den Weg, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern eine ganzheitliche und nachhaltige Vision für das zukünftige Leben und Arbeiten zu entwickeln.

Der langfristig angelegte Wettbewerb gliederte sich in drei Phasen. In der ersten Phase stand die Entwicklung einer Vision für die Zukunftsstadt Ulm im Vordergrund. Zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern wurden viele Ideen, Wünsche und Ziele zusammengetragen und anschließend strukturiert ausgewertet. Diese bildeten die Grundlage für die zweite Phase des Wettbewerbs, in der die skizzierte Vision in ein konkretes Planungs- und Umsetzungskonzept überführt wurde. Das Konzept basiert auf der Idee eines Reallabors mit den vier Anwendungsfeldern Mobilität, Bildung, Verwaltung und Demographie. In der dritten Phase erfolgte seit Mai 2019 die prototypische Umsetzung des Reallabors. Dafür wurden unter dem Motto „Nachhaltigkeit digital mitgestalten“ in vier Anwendungsfeldern unterschiedliche Maßnahmen vorangetrieben und getestet. Von Beginn an wurde das Projekt Zukunftsstadt Ulm vom The Open Government Institute der Zeppelin Universität im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Begleitforschung betreut.

Nachfolgend ein Rückblick auf die größeren Veranstaltungen im Rahmen der dritten Phase der "Zukunftsstadt 2030".

Übergabe des Schmuckbescheids im Juli 2019

Mit der offiziellen Übergabe eines symbolischen Stadtschildes durch Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung, an Oberbürgermeister Gunter Czisch startet die Stadt Ulm als einzige süddeutsche Kommune in die Realisierungsrunde des bundesweiten Wettbewerbs „Zukunftsstadt 2030“.



Ulm ist Zukunftsstadt: Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung (von links) überreicht das Schild an OB Gunter Czisch, Sabine Meigel, Leiterin der Digitalen Agenda und Ronja Kemmer, (MdB, CDU) freuen sich mit.

Öffentliche Auftaktveranstaltung "ulm.macht.zukunft." mit Shary Reeves im Oktober 2019

Die öffentliche Auftaktveranstaltung mit der Bürgerschaft wurde im Roxy Ulm durchgeführt. Die Keynote zum Thema Digitalisierung gestaltete Shary Reeves. Insgesamt waren etwa 300 Bürgerinnen und Bürger vor Ort. In diesem Rahmen wurde auch die Preisverleihung an „citizens“ für den Schaugarten LoRaWAN verkündet.

Link zum Livestream:

<https://www.youtube.com/watch?v=m6ivVOZYrZM>

Ausstellung "ulm.macht.zukunft." zur Zukunftsstadt von Januar bis Februar 2020

Die von der Digitalen Agenda der Stadt konzipierte Ausstellung wollte Digitalisierung zum Anfassen und Ausprobieren bieten. Vom 17. Januar bis zum 29. Februar 2020 konnten sich Bürgerinnen und Bürger im m25 darüber informieren, wie die Stadt in den kommenden Jahren gemeinsam mit der Bürgerschaft den digitalen Wandel gestalten möchte und wie sie selber daran mitwirken können.

LoRaPark

Am 20. Juli 2020 wurde der LoRaPark Ulm rund um den Weinhof in der Ulmer Innenstadt von Oberbürgermeister Czisch offiziell eröffnet. Er ist das Ergebnis eines von der Stadt Ulm 2019 ausgeschriebenen Innovationswettbewerbs, der von der citysens GmbH gewonnen und anschließend umgesetzt wurde. Im Oktober 2021 wurde das erste erfolgreiche Jahr gemeinsam gefeiert.

https://www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/meldungen/lorapark-jubilaum-2021_akt

Bei einem Festabend im Foyer der Sparkasse wurde am 18. Oktober 2021 mehrfach daran erinnert, dass das innovative digitale Projekt mittlerweile bundesweit auf großes Interesse stößt.

Hier der Link zur Videoaufzeichnung des Livestreams: <https://www.youtube.com/watch?v=joM2IJG7Pzk>

Datenethikkonzept der Stadt Ulm

Nach intensiver Vorbereitung erfolgten im Oktober 2020 die Vorstellung der Zukunftsstadt im Hauptausschuss und der Beschluss des Datenethikkonzepts durch den Ulmer Gemeinderat.

Daheim Dank Digital

Daheim Dank Digital ist ein Projekt des Bereichs "Demographie/Alter" der Zukunftsstadt Ulm, welcher von der AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm (Team: Prof. Dr. med. Michael Denking, Priv. Doz. Dr. med. Dhayana Dallmeier Ph. D., Dr. biol. hum. Sarah Mayer, Brigitte Kohn) und dem Fraunhofer IAO Stuttgart (Team: Petra Gaugisch und Beate Risch) bearbeitet wird. Die Preisverleihung zum Wettbewerb "Daheim Dank Digital" ist ein wesentlicher Meilenstein. Videoaufzeichnung des Livestreams: <https://www.youtube.com/watch?v=KWzK-Hf2rww> Link: <http://www.daheim-dank-digital.de/>

"Nachhaltig & Digital - Geht das?" im Juli 2021

Im Rahmen der Veranstaltung "Nachhaltig & Digital - geht das?" stellen wir uns die Fragen: Passen Digitalisierung und Nachhaltigkeit zusammen? Wie das Zusammenspiel von Digitalisierung und Nachhaltigkeit gelingen kann und welche Potenziale es gibt, zeigt Tilman Santarius, Professor für sozialökologische Transformation und nachhaltige Digitalisierung an der TU Berlin, in seiner Keynote. Hier der Link zur Videoaufzeichnung des Livestreams. <https://www.youtube.com/watch?v=tQKaBGvBuV0>

15. Bürgerwerkstatt "wir.für.ulm." im Juni 2022

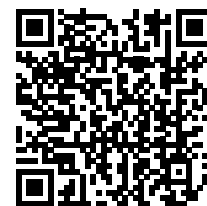
Am 25. Juni 2022 wurde die Bürgerschaft in die Ulmer Volkshochschule zur bürger.werkstatt.2022. eingeladen. An diesem Tag wurden drei Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten. Dabei wurde immer wieder der Fokus auf das Machbare und die Umsetzung in der Gemeinschaft gelegt. Hier der Link zur Videoaufzeichnung der Veranstaltung: https://www.youtube.com/watch?v=zry_ir0dt1w Link zur bürger.werkstatt.2022: https://www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/meldungen/2022_05_mai/bws_2022_05_mai_2022

Die wichtigsten Ergebnisse aus der Zukunftsstadt 2030:

- 1. Bürgerbeteiligung**
In der Tradition des Ulmer Bürgerdialogs eröffnet die digitale Bürgerbeteiligung neue Chancen und neue Wege, die Bürgerschaft einzubinden.
- 2. LoRaPark und LoRaWAN**
Mit LoRaWAN und dem LoraPark am Weinhof wurde Pionierarbeit für urbane Infrastruktur geleistet. Der Park bringt nicht nur Ulmern das Thema Sensorik näher, sondern wird mittlerweile auch von Unternehmen, Wissenschaft und andere Kommunen deutschland- und europaweit besucht
- 3. Musterwohnung fürs Alter**
Die Ambient Assistent Musterwohnung zeigt und testet, wie sinnvolle digitale Lösungen ältere Menschen nachhaltig unterstützen, um in der eigenen Wohnung bis ins hohe Alter zu leben.
- 4. Datenethik Konzept -**
Mit dem Datenethikkonzept, einem der ersten seiner Art, hat Ulm klare ethische Maßstäbe für Datennutzung durch Kommunen entwickelt.
- 5. Digitalmentoren**
Wir nutzen im Bereich Bildung die Digitalisierung aktiv, um Bürger*innen einzubinden und zu vernetzen. Wir haben ein Weiterbildungsangebot Digitalmentoren zum Thema Digitalisierung für alle Bürger*innen entwickelt, das ausgezeichnet aufgenommen wird.
- 6. Europa**
Ulm profiliert sich als Akteur auf der internationalen Bühne. Wir bauen die Informationen über die Smart City Ulm in englischer Sprache weiter aus, um international als attraktiver Projektpartner wahrgenommen zu werden und die Lernkurve Ulms zu teilen.

Mehr zum aktuellen Forschungsbericht: www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/zukunftsstadt2030/zsos_summary

Hier gibt es auch den kompletten Forschungsbericht zum Download



Zukunft im Alltag erleben

Die Impulsreihe 2023 der Mission Smart City

Am 16. März 2023 startet im Verschwörhaus Ulm die Impulsreihe "Zukunft im Alltag erleben" im Rahmen des Projektes Mission Smart City.

Die Mission Smart City ist das zentrale Projekt der Abteilung Digitale Agenda der Stadt Ulm und nimmt die Ansätze auf, die das mittlerweile abgeschlossene Förderprojekt "Zukunftsstadt 2030" (siehe Seite 38-39) entwickelt hat. Die smarte City ist im Alltag der Ulmer:innen schon heute präsent. Wie sie erlebbar ist und wie sie erlebt wird ist der zentrale Ausgangspunkt, den die Impulsreihe "Zukunft im Alltag erleben" aufzeigen möchte - und die Stadt Ulm sich dabei mit ihrer Bürgerschaft austauschen will.

Themen der nachhaltigen Stadtentwicklung und ihrer Zukunftstrends werden mit Chancen und Möglichkeiten des digitalen Wandels verknüpft. Den roten Faden bilden dabei die Handlungsfelder und Maßnahmen der Smart City Strategie. Insgesamt sechs Veranstaltungen werden hierfür im Laufe des Jahres im Verschwörhaus angeboten, die erste am 16. März mit Oberbürgermeister Gunter Czisch.

Dabei widmen sich je zwei Veranstaltungen den Themenbereichen

- soziale Stadt der Zukunft
- ökologische Stadt der Zukunft
- ökonomische Stadt der Zukunft.

Die Impulsreihe möchte den Bürger:innen der Stadt Ulm die teils komplexen Themen verständlich und greifbar machen. Dabei sollen sowohl die Aktivitäten der Stadt im jeweiligen Themenfeld als auch Vorteile und damit verbundene Fragestellungen des digitalen Wandels im Hinblick auf die Stadtentwicklung erläutert und diskutiert werden. Die zentralen Anliegen der Mission Smart City sind:

- die Schwerpunkte und Themen der digitalen Transformation erklären
- die Aufgaben der Digitalen Agenda und die Mission Smart City greifbarer machen
- den Übergang vom Projekt Zukunftsstadt zur Umsetzungsphase des Projektes Mission Smart City vermitteln.

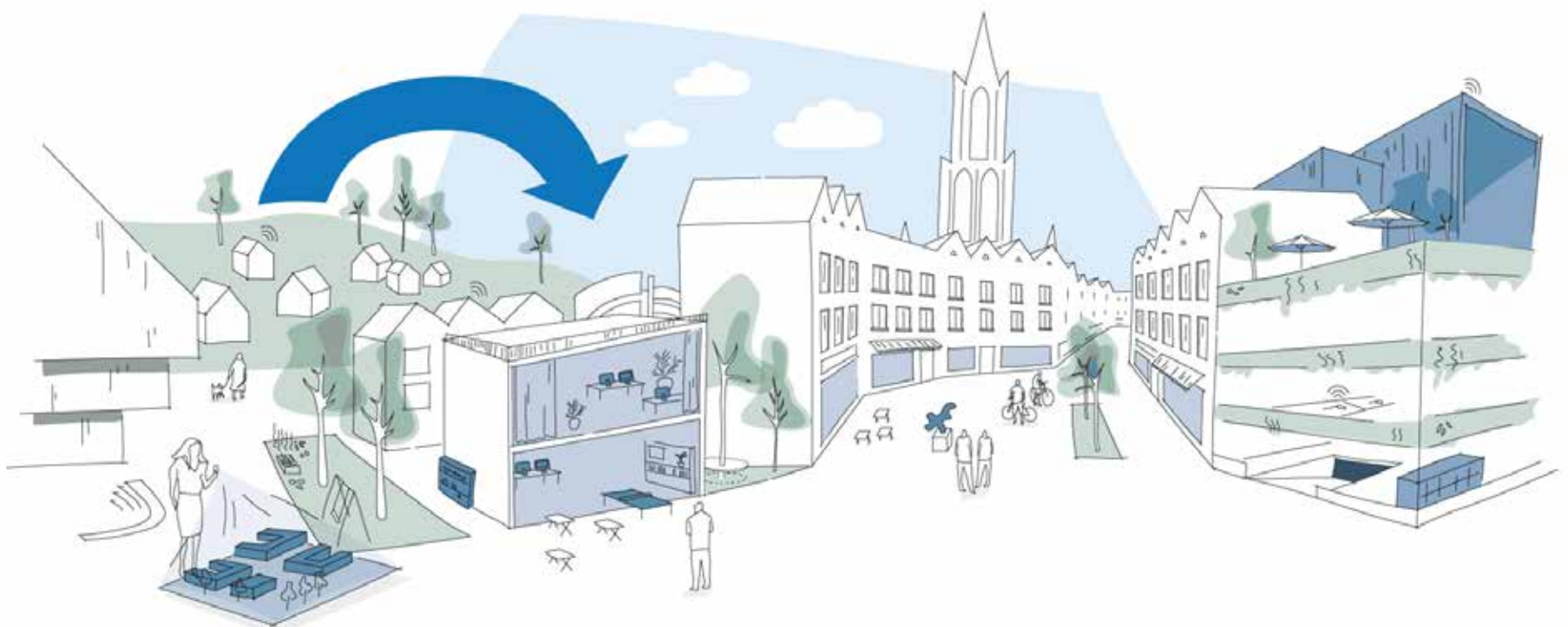
Die Veranstaltungen stehen allen Interessierten offen und sind so konzipiert, dass Sie keine detaillierten Vorkenntnisse brauchen. Mit Kurzvorträgen werden der fachliche und wissenschaftliche Rahmen des jeweiligen Themas aufgezeigt und auf die konkreten Handlungsansätze in Ulm hingewiesen. Ergänzt werden die Impulsabende mit verschiedenen Formen zum Mitmachen und Mitgestalten. Denn es geht vor allem darum, gemeinsam mit den Ulmer:innen darüber zu diskutieren, was ein offenes, nachhaltiges und digitales Ulm für alle bedeutet.

mission.smart.city

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages





Die Veranstaltungsübersicht - zum Vormerken

Die Impulsvorträge beginnen jeweils um 18 Uhr im Verschwörhaus Ulm am Weinhof.

16. März | Sorgende Nachbarschaften - Gemeinschaft aufbauen und vernetzen

Sorgearbeit und Digitalisierung sind beide unsichtbar. Gemeinsam mit Fachleuten, Praktiker:innen und Ulmer:innen als lokale Expert:innen wollen wir diese beiden Themen gemeinsam denken. Wir lernen Teile der bestehenden sorgenden Strukturen in Ulm kennen und diskutieren, wie wir darauf aufbauen können und was Digitalisierung zur Vernetzung der Angebote beitragen kann.

18. April | Nicht nur Menschen in der Zukunft Ulms - Pflanzen, Tiere, Mensch und Digitalisierung

Dem Verlust der Artenvielfalt durch fehlende Räume oder dem Klimawandel können wir nur entgegenwirken, wenn Mensch und Natur in der Zukunft stärker zusammen gedacht werden. Wir lernen Smarte Stadtentwicklung kennen, die Infrastruktur für nicht-menschliche Lebewesen mitdenkt und informieren uns über Monitoring-Methoden für eine diversere Stadtlandschaft. Wir erfahren etwas über smarte infrastrukturelle Lösungen zur Vermeidung von Hitzeinseln oder dem Abfedern von Starkregenereignissen bzw. Speichern von Wasser.

25. Mai | Wirtschaften der Zukunft - Arbeitswelt zwischen Home Office und der produzierenden Stadt

Die Arbeitswelt der Zukunft verändert sich nicht nur durch mehr Homeoffice. Digitalisierung verändert auch die Art und Weise des Produzierens. In Ulm arbeiten 28,7% der berufstätigen Menschen in der produzierenden / verarbeitenden Industrie. Die Distanzen von Entwicklung - Produktion – Konsum und Entsorgung werden in der Zukunft kürzer. Welche Potenziale sich daraus für Ulm als Standort ergeben und wie sich unsere Innenstädte dadurch verändern, werden wir in dieser Veranstaltung gemeinsam diskutieren.

20. Juni | Wer macht die Stadt der Zukunft? - Geschlechtergerechtigkeit in der Smart City

Der sogenannte "Digital Gender Gap" zeigt, dass sich die Ungleichheiten der Gesellschaft auch im Zuge der Digitalisierung widerspiegeln. Auch in der Stadtentwicklung zeigen sich die strukturellen Differenzen. Von dem Mobilitätsangebot bis zur öffentlichen Toilette. Unterschiedliche Geschlechter brauchen unterschiedliche Orte und diese sollten fair im öffentlichen Raum verteilt sein. In dieser Veranstaltung beleuchten wir gemeinsam mit den Akteuren der Stadt, wie die Smart City von allen für alle geplant und gestaltet werden kann.

20. Juli | Klimawandel und Digitalisierung - Klimaretter oder Klimakiller? Potenziale und Risiken digitaler Technologien in der Zukunft

Der Einsatz von Technologie kann Prozesse effizienter machen und so Energiesparpotentiale aufdecken - gleichzeitig kann Digitalisierung aber auch den CO2-Ausstoß steigern. Die digitale Transformation führt damit nicht automatisch zu mehr Nachhaltigkeit. In dieser Veranstaltung wollen wir gemeinsam diskutieren, inwieweit wir digitale Lösungen dort nutzen können und wo wir sie wirklich brauchen.

10. Oktober | Lokale Wirtschaftskreisläufe durch Digitalisierung - Ressourcenkreisläufe zwischen Stadt und Land und Digitalisierung

Unser Konsumverhalten wird sich in der Zukunft maßgeblich wandeln. So werden lokale Wertschöpfungskreisläufe geschlossen, sowie die Stadt-Umland Verbindung gestärkt. In dieser Veranstaltung diskutieren wir gemeinsam, inwieweit Synergien durch smarte Stadt-Land Verbindungen entstehen können.

Weitere Informationen rund um den digitalen Wandel in Ulm: ulm.de/zukunft



Stadt Ulm

ulm



Ein offenes Haus für digitale Themen

Seit 1. Juli 2016 existiert am Weinhof und damit fußläufig zentral in der Stadt erreichbar das Verschwörhaus. Es ist Ort für die Einbindung von engagierten Bürger*innen als zentrale Akteure bei der Gestaltung der digitalen Zukunft der Stadt Ulm. Für 2023 stehen einige spannende Programmpunkte auf dem Terminplan. Darunter als eines der ersten Highlights ein Barcamp mit angeschlossenem Hackathon des aktuellen Ukraine-Projektes. Am 7. März 2023 ab 16 Uhr wird im Rahmen des offenen Barcamps das Thema "Nachhaltige Integration ukrainischer Geflüchteter in der Donauregion" diskutiert. Die Ulmer Bürgerschaft ist eingeladen, Ideen, Projekte und Themen in die Konferenz einzubringen. Im anschließenden Hackathon vom 28. bis 30. April 2023 werden dann Lösungen für die im Barcamp identifizierten Herausforderungen entwickelt. Die Teilnahme am Format ist kostenfrei.

Zudem baut das Verschwörhaus ab März 2023 auch neue Formate der Jugendmedienbildung aus, die den Vorgänger am Weinhof 9, das "Jugend hackt Lab", ablösen.

Neu ist auch: das Verschwörhaus bietet erstmals regelmäßig eine offene Sprechstunde an, zu der Bürger*innen herzlich eingeladen sind, sich selbst ein Bild von den Räumlichkeiten und Möglichkeiten zu machen, die das Verschwörhaus bietet.

Die Öffnungszeiten lauten:

Montag, Mittwoch und Freitag, 10 bis 11 Uhr,
Dienstag und Donnerstag, 16 bis 17 Uhr.

Ein offenes Haus für digitale Themen

Das Verschwörhaus ist eine öffentliche Einrichtung der Stadt Ulm. Die Grundidee eines offenen Hauses rund um die Themen Digitaler Wandel, Digitale Teilhabe und auch für das digitale Ehrenamt und die Zivilgesellschaft wird nach wie vor verfolgt. Das Verschwörhaus soll ein Ort sein, an dem die Chancen und Möglichkeiten der voranschreitenden Digitalisierung sowie innovative Technologien dafür genutzt werden, Lösungen zu entwickeln und diese sozial zu gestalten. Der Ort ist eine Ideenschmiede und ein Ort für Experimente, zum Spielen, Lernen, Mitbestimmen, Ausprobieren, Austauschen und Vernetzen.

Dabei soll die Digitalisierung konstruktiv und auch kritisch begleitet werden. Ausgangspunkt und Kerngedanken sind Technik,





VERSCHWÖRHAUS

DEIN ORT FÜR DIGITALE THEMEN



ausprobieren mitgestalten spielen
 lernen innovativ kreativ vernetzen
 experimentieren für alle erfinden
 austauschen

Entdecken Sie das Verschwörhaus am Weinhof - Ihr Ort für digitale Themen!

Digitales und die Idee des Freien Wissens, die in Verbindung gebracht werden mit Themen wie Nachhaltigkeit, Klimawandel und sozialen Fragen.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat dazu geführt, dass mittlerweile der komplette Gebäudekomplex Weinhof 7-9 als das Verschwörhaus bezeichnet wird und somit das Zuhause vieler engagierter Akteurinnen und Akteure ist, die gemeinsam mit der Ulmer Bürgerschaft die Digitalisierung in der Stadt vorantreiben wollen. Dafür steht auch der Kreativraum zur Verfügung - ein nach dem Prinzip des Design Thinking gestalteter Raum, der dazu einlädt, neue Wege und Ideen zu erforschen. Seit Januar 2023 verantwortet Anna-Maria Meller als neue Innovationsmanagerin die Angebote und Themen des Kreativraums. Ihr Auftrag ist es, digitalen Formaten und kreativem Zusammenarbeiten in der Stadtverwaltung einen inspirierenden Raum zu geben.

Neues aus dem Verschwörhaus

Im Verschwörhaus stehen Besucher*innen zudem verschiedene technische Tools und Anwendungen zum Ausprobieren und Experimentieren zur Verfügung. Im Dezember wurden neue Smartboards und VR-Brillen geliefert. Weitere Technik, wie die Lernroboter Ozobots, 3D-Drucker und ein Videolab u. a., kann vor Ort genutzt werden. Erfreulich ist darüber hinaus, dass der Erstellung eines Nutzungsänderungsantrags für die Einrichtung eines Maker Spaces im Untergeschoss des Verschwörhauses zugestimmt wurde. Bis Lötlabor, Holzwerkstatt und Co. nutzbar sind, besuchen Sie gern den Maker Space in der benachbarten Zentralbibliothek.



Verschwörhaus-Leiter Niklas Schütte: "Mit "Dein Ort für digitale Themen" bieten wir die Umgebung, in der Ideen entstehen können. Das ganze Team vom Verschwörhaus wird unterstützen, diese Ideen in die Tat umzusetzen."

Nähere Infos und aktuelles Programm:
www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/verschw%C3%B6rhaus



Wann haben Sie zum letzten Mal Walzer getanzt?

Miteinander voneinander lernen bei der Inklusiven Bildungswoche Ulm. Ein Bericht in Einfacher Sprache

Haben Sie schon mal Yoga auf dem Stuhl gemacht? Wann haben Sie zum letzten Mal Walzer getanzt? Sie wollen herausfinden, was Ihnen wirklich wichtig ist im Leben? Sie wollten sich schon lange über das Thema Vorsorgevollmacht informieren? Jetzt können Sie das alles tun.

Vom 8. bis 13. Mai 2023 gibt es in Ulm die 1. Inklusiv Bildungswoche. Wir laden alle Interessierten ein, bei den verschiedenen Kursen und Veranstaltungen mitzumachen. Egal, ob mit oder ohne Behinderung. Egal welche Art von Behinderung.

Es gibt Kurse wie Yoga, Tanzen, Englisch oder Spaß am Denken. Sie können bei einer Stadtführung in Einfacher Sprache mitmachen. Oder Sie können Rollstuhlbasketball im Trainingszentrum „Orange Campus“ selbst ausprobieren. Dann gibt es noch Veranstaltungen, wo Sie sich informieren können. Zum Beispiel über psychische Erkrankung. Oder über eine Vorsorgevollmacht. Mit einem Fest unter dem Motto „Gemeinsam lernen, gemeinsam feiern“ endet die Bildungswoche.

Es gibt viele Veranstaltungen zum Mitmachen und Informieren

Die „Inklusive Bildungswoche“ wird gemeinsam von mehreren Organisationen veranstaltet: Behindertenstiftung Ulm, Diakonisches Institut Dornstadt, Habila Ulm, Lebenshilfe Donau-Iller und Ulmer Volkshochschule.

Wir sagen: 2 Dinge sind uns besonders wichtig.

1. Bildung ist mehr als Lernen von Wissen.

Bildung bedeutet: neue Sachen lernen und neues Wissen erwerben. Bildung bedeutet aber auch: sich Fragen stellen. Den eigenen Horizont erweitern. Sich über die eigenen Gefühle bewusst werden.

Darum ist Bildung immer beides: Lernen von Wissen und Lernen über eigene Haltungen und Gefühle. Wir können auch sagen: Bildung ist immer kognitives Lernen und soziales Lernen. Das gehört zusammen.

Bei den Kursen und Veranstaltungen treffen sich Menschen mit und ohne Behinderung. Gleichberechtigt und auf Augenhöhe. Beide, Teilnehmer mit und ohne Behinderung, können dabei voneinander lernen. Das ist soziales Lernen. Genauso wichtig ist das gemeinsame Interesse am Thema vom Kurs oder der Veranstaltung. Alle Teilnehmer wollen etwas Neues lernen und erfahren. Das ist kognitives Lernen.

2. Bildung muss für alle möglich sein.

Das bedeutet auch: Bildung muss bezahlbar sein. Auch Menschen mit wenig Geld sollen teilnehmen können. Darum sind die

Gebühren für die Teilnahme an den Kursen niedrig. Manche Menschen sind in ihrer Mobilität eingeschränkt. Zum Beispiel: Personen im Rollstuhl. Manche Menschen brauchen Begleitung. Zum Beispiel: Personen mit einer schweren Behinderung. Alle sollen möglichst einfach an Kursen und Veranstaltungen teilnehmen können. Darum kann bei der Anmeldung zu einem Kurs gleichzeitig ein Fahrdienst gebucht werden.

Das ist möglich, weil Habila Ulm, die Lebenshilfestiftung und die Behindertenstiftung Geld dafür geben.

Bei der Bildungswoche sind erfahrenen Kursleiter dabei. Es sind aber auch junge Auszubildende beteiligt, die eine Ausbildung in Heilerziehungspflege machen. Die Auszubildenden können so lernen, wie inklusive Bildung organisiert werden kann. Gleichzeitig soll damit auch die Bekanntheit der Ausbildung Heilerziehungspflege vergrößert werden.

Wir wissen: viele Menschen haben Scheu vor der Begegnung mit Menschen mit Behinderungen. Und manchmal haben Menschen mit Behinderung auch Scheu, mit sogenannten nicht-behinderten Menschen etwas gemeinsam zu machen. Wir sagen: alle können miteinander voneinander lernen. Das ist wichtig für alle. Das ist

Inklusive Bildungswoche Ulm

8. – 13.
Mai 2023

Miteinander voneinander lernen

Neugierig?



In Zusammenarbeit mit



wichtig für die ganze Gesellschaft. Darum freuen wir uns sehr über die Ulmer Bürgermeisterin, Frau Iris Mann. Sie hat ein Grußwort für die Bildungswoche geschrieben.

Also: Trauen Sie sich. Machen Sie mit. Melden Sie sich an. Alle Kurse und Veranstaltungen finden Sie auf der Internetseite von der Ulmer Volkshochschule: www.vh-ulm.de/vh-programm/zielgruppen/vh-inklusive Sie können mit Ihrem Smartphone auch den „QR Code“ auf dem Bild benutzen.

Franz Schweitzer und Edith Doleschel beantworten gerne Ihre Fragen. Schreiben Sie uns eine E-Mail.
E-Mail: schweitzer@behindertenstiftung-ulm.de
E-Mail: doleschel@vh-ulm.de

Anzeige



uh
ulmer
heimstätte

Wir sorgen für besseres Wohnföhlklima

Wir packen Zukunft an: mit energieeffizientem, nachhaltigem Bauen, energetischen Modernisierungen und Fernwärme. Denn ein gutes Klima ist uns wichtig – in unseren Häusern und genauso drumherum.

ulmer heimstätte eG
Söflinger Straße 72, 89077 Ulm
www.heimstaette.de

Da bin ich zuhause.



SEI DABEI

2023 WEIBER FASNACHT

16. FEBRUAR

AB 19.30 UHR

Open Air

MARKTPLATZ ULM

www.narrenzunft-ulm.de

Eintritt frei

Weiberfasnet in Ulm

Neues Konzept als Open Air auf dem Marktplatz

Endlich ist es wieder so weit, es ist endlich wieder Fasnetszeit. Altbewährt und aufgefrischt wird die Ulmer Weiberfasnet am Donnerstag, 16. Februar gefeiert. Am Glombia Doschdig wird ab 19.30 Uhr, nach dem Rathaussturm in Neu-Ulm, die traditionelle Weiberfasnet erstmalig mit einer Open Air Veranstaltung auf dem Ulmer Marktplatz gefeiert.

Herzlich eingeladen sind alle „verrückten“ Weiber und zahlreiche bunt kostümierte Jecken und Narren aus Ulm und Umgebung, um eine ausgelassene und friedvolle Straßen-Fasnet zu feiern. Mit einem bekannten DJ ist für ausgelassene Stimmung mit Schlagern und Hits von den 70er bis heute gesorgt.

Wenn Gruppen in gleichen Kostümen erscheinen, umso bunter und ausgefallener, desto besser. Selbstverständlich ist für Getränke gesorgt und in Zusammenarbeit mit den umliegenden örtlichen Gastrobetrieben wird der Marktplatz zur Festmeile.

Der Eintritt auf dem Marktplatz ist frei.

ZONG-RAUS - Narrenzunft Ulm e.V.

Ulmer Weiberfasnet
Donnerstag, 16. Februar
ab 19.30 Uhr
Ulmer Marktplatz

Neue Veranstaltungsreihe des Haus der Nachhaltigkeit: #Pickup Energy

In Pick Up Energy Workshops liefern Expert:innen 120 Minuten Wissen, Impulse und Reflexion und den Raum für offenen Austausch und Vernetzung. Der Kostenbeitrag fließt in die Finanzierung des HdN. Hier ein Ausblick auf einzelne Termine, Details unter www.h-d-n.org.

08.02.23, 16 - 18 Uhr, HNU FOUNDERS SPACE
John-F.-Kennedy-Straße 7, 89231 Neu-Ulm

Agiles Denken und Handeln mit Fokus auf Nachhaltigkeit

Karin Probst, Zert. Agile Coach

Welche Impulse für den organisationalen Change kann das agile Mind- und Toolset geben? Wie kann Nachhaltigkeit durch agiles Projektmanagement im Unternehmen verankert werden? Best Practice, Impulse und offener Austausch darüber, wie der Kulturwandel innerhalb der eigenen Organisation gelingen kann.

17.03.23, 16 - 18 Uhr, HNU FOUNDERS SPACE
John-F.-Kennedy-Straße 7, 89231 Neu-Ulm

#NiU Pick up energy: Bestimmung des Status Quo eines Unternehmens

Matthias Rausch, Gemeinwohl-Ökonom und Impulsgeber
Nach welchem Berichtsstandard will ich berichten?
Nachhaltigkeitsbericht als Status Quo Analyse?

Ein Überblick über die gängigen Berichtsstandards und konkrete Werkzeuge, wie der passende Berichtsstandard ausgewählt werden kann. Anschließend offener Austausch über das Gehörte.

Anmeldungen für beide Veranstaltungen über
events@h-d-n.org, Gebühr jeweils 49.- Euro

Kunst aus Müll

Das zweite Leben der kleinen Dinge

Eine Wunderwelt aus Dingen, die zu schön sind zum Wegwerfen, hat die Künstlerin Renate Dreiheller geschaffen: da tummeln sich Schnecken und Seepferdchen aus Nägeln und Schrauben, dort schillert ein Regenbogen aus ausgemusterten Filzstiften und Spiegeln, hier leuchtet ein Blumenbild aus bunten Schraubverschlüssen.

Wer sehen und staunen möchte, was der Lockdown so alles hervorgebracht hat, kann die Ausstellung zu diesen Öffnungszeiten im Bürgerhaus Mitte (Schaffnerstraße 17, im 1. OG) besuchen:

Sa | 11.02. | 25.02. | 11.03. | 18.03. | 01.04. | 29.04. | 20.05.
13 - 14.30 Uhr

sowie So | 18.02. | 25.03. | 23.04. | 07.05. | 18.06.

12 - 13.30 Uhr.

Finissage: Fr | 18.06. | 18 Uhr

Anmeldung nicht erforderlich.

120 Minuten Wissen,
Impulse und Reflexion

Anzeige

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert

Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de

Laupheimer Str. 8 • 89155 Erbach • Tel. 0 73 05 / 93 34 43

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!

www.veinal.de





**Hochschule
Augsburg** University of
Applied Sciences

HSA_akademie

HSA_akademie Weiterbildung für Berufstätige

GEFRAGTE PERSÖNLICHKEITEN
LERNEN EIN LEBEN LANG

Unser weiterbildendes Studienangebot im Überblick

Masterstudiengänge berufsbegleitend

- IT-Projekt- und Prozessmanagement (M.Sc.)
- Projektmanagement Bau (M.Eng.)
- Technologie-Management (M.Eng.)

Bachelorstudiengänge berufsbegleitend

- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)
- Wirtschaftsingenieurwesen für BWLer:innen (B.Eng.)

Zertifikatsstudiengänge berufsbegleitend

- Betriebswirt:in im Gesundheits- und Sozialbereich
- Customs and Foreign Trade Management
- Fachingenieur:in Ausbau
- Fachingenieur:in Fassade
- Fachingenieur:in Holzbau – Integrale Planung und Konstruktion
- Grundlagen des Wirtschaftsingenieurwesens
- Innovationsmanagement
- IT-Projekt- und Prozessmanagement
- Produktionstechnik
- Prozessentwickler:in Logistik

buck

IHR FACHMANN FÜR:

- BAD
- HEIZUNG
- SANITÄR



WÄRME & STROM SELBST ERZEUGEN

- ✓ Brennglaskollektoren
- ✓ Strommodule mit 30 Jahren Garantie
- ✓ Batteriespeicher mit Komponenten von BMW



WÄRMEPUMPE

- ✓ vielseitig einsetzbar
- ✓ leise und sparsam
- ✓ natürliches Kältemittel



PELLETS-STÜCKHOLZ-HEIZUNG

- ✓ automatische Zündung
- ✓ erfüllt alle gesetzlichen Normen
- ✓ hoher Wirkungsgrad



HEIZKOSTEN SENKEN: EINZELRAUMREGELUNG

- ✓ intelligente Heizungsregelung für jeden Raum
- ✓ durch die Einzelraumregelung kann der Verbrauch um 30% reduziert werden
- ✓ für 1-Rohr- und 2-Rohr-Systeme geeignet



buck
www.buckheizung.de

Wir bieten Lösungen!

Buck GmbH
Krautgartenweg 10
89179 Beimerstetten
Tel.: 0 73 48 - 55 58
buckgmbh@t-online.de